

E R S T E S B U C H.

Inhalt des ersten Buches.

Anruf an Venus, als Mutter des römischen Geschlechts und Erzeugerin aller lebendigen Wesen, v. 1 - 45. Zueignung seinem Freunde Memmius, v. 46 - 49. Hauptinhalt des Gedichtes, v. 50-56. Die Natur der Götter, v. 57-62. Epikurus Lob, v. 63-80. Vertheidigung gegen die Irreligiosität seines Gedichtes, v. 81-84. Beispiel schrecklicher Wirkungen abergläubischer Volksreligion, v. 85 - 102. Warnung vor den Vorstellungen der Dichter, v. 103-117. Lob des Ennius, v. 118-126. Anzeige der zu untersuchenden Materien, v. 127-134. Schwierigkeit dichterischer Behandlung derselben, v. 135-143. Empfehlung der Philosophie zum glücklichen Leben, v. 144-146. Erster Grundsatz: „Aus Nichts wird Nichts.“ v. 147-155. Beweise hievon, v. 156-210. Entgegengesetzte Behauptung: Nichts von dem, was ist, wird vernichtet, v. 211-212. Beweise hievon, v. 213-261. Zweiter Grundsatz: „Es giebt Körper, die mit keinem Sinn empfunden werden,“ v. 262-267. Beispiele aus der Erfahrung, v. 268-321. Dritter Grundsatz: „Nicht alles ist Materie, sondern es giebt auch einen leeren Raum,“ v. 322-327. Beweise hievon, v. 328 - 409. Viertes Grundsatz: „Alles übrige ist bloß Eigenschaft oder Wirkung und Folge dieser beiden Prinzipien, der Materie und des leeren Raums.“ v. 410-459. Nähere Betrachtung der Materie; der Körper des Urstoffs und der Aggregate daraus. Erstere sind dicht, mit Zwischenräumen versehen, v. 460-487. Beweise, v. 488-621. Widerlegung anderer Philosophen. Des Heraklitus, der das Feuer zum Grundstoff aller Dinge machte. Schilderung dieses Philosophen, v. 622-651. Gründe gegen seine Behauptung, v. 652-691. Philosophen die mehrere Elemente annahmen, v. 692-702. Empedokles. Lob dieses Philosophen und seines Vaterlandes, v. 703-721. Gründe zu seiner Widerlegung, v. 722-815. Anaxagoras, Erklärung der Homömerie desselben, v. 816-832. Widerlegung, v. 833-904. Pathetischer Uebergang zur folgenden Betrachtung, v. 905 - 934. Ueber die Unendlichkeit des Weltalls. Beweise. Erläuterung durch ein Beispiel, und Wegräumung eines Einwurfs, v. 935-1032. Im Weltall ist kein Mittelpunkt, v. 1033-1042. Es giebt auch keine Antipoden, v. 1043-1049. Widerlegung entgegengesetzter Behauptungen, v. 1050-1089. Schluß des Buches, v. 1090-1094.

Aeneadam genetrix, hominum divômque voluptas,
Alma Venus! coeli subter labentia signa
Quae mare navigerum, quae terras frugiferentis,
Concelebras; per te quoniam genus omne animantum
5 Concipitur, visitque exortum lumina solis:
Te, Dea, te fugiunt ventei; te nubila coeli,
Adventumque tuum: tibi suavis daedala tellus
Submittit flores; tibi rident aequora ponti,
Placatumque nitet diffuso lumine coelum.
10 Nam, simul ac species patefacta est verna diei,
Et reserata viget genitabilis aura Favonii;
Aëriae primum volucres te, Diva, tuumque
Significant initum, percussae corda tua vi.
Inde ferae pecudes persaltant pabula laeta,
15 Et rapidos tranant amneis: ita, capta lepore,
[Illecebrisque tuis omnis natura animantum]
Te sequitur cupide, quo quamque inducere pergis.
Denique per maria, ac monteis, fluviosque rapaccis,
Frundiferasque domos avium, camposque virentis,

Mutter der Aeneaden, o Wonne der Menschen und Götter,
Holde Venus! die, unter den gleitenden Lichtern des Himmels,
Du das beschiffete Meer und die Früchte gebärende Erde
Froh mit Leben erfüllst; denn alle lebendigen Wesen
Werden erzeugt durch dich, und schauen die Stralen der Sonne.
Wann du, Göttin, erscheinst, entfliehen die Winde, die Wolken
Weichen vor dir; dir treibt die buntgeschmückete Erde
Liebliche Blumen empor; dir lachen die Flächen des Meeres,
Und es zerfließet in Glanz vor dir der beruhigte Himmel.
Denn sobald sich die Frühlingsgestalt des Tages enthüllt hat,
Und entfesselt der zeugende Hauch des Favonius auflebt,
Künden die Vögel der Luft dich zuerst an, Göttin, und deinen
Eintritt; deine Gewalt durchschütteret ihnen die Herzen.
Rüstige Heerden springen alsdann durch fröhliche Matten,
Setzen durch reisende Ströme: so mächtig fesselt die Anmuth,
Und dein zaubrischer Reiz die Natur der Lebenden aller,
Dafs mit Begier dir jegliches folgt, wohin du es anlockst.
Und so erregst du im Meer, auf Bergen, in reisenden Flüssen,
Unter der Vögel belaubetem Haus, auf grünenden Auen,

20 Omnibus incutiens blandum per pectora amorem,
Ecficis, ut cupide generatim saecla propagent.

Quae quoniam rerum naturam sola gubernas,
Nec sine te quidquam dias in luminis oras
Exoritur, neque fit laetum neque amabile quidquam;

25 Te sociam studeo scribundis versibus esse,
Quos ego de rerum natura pangere conor
Memmiadae nostro: quem tu, Dea, tempore in omni
Omnibus ornatum voluisti excellere rebus:
Quo magis aeternum da dictis, Diva, leporem.

30 Ecfice, ut interea fera moenera militiai
Per maria ac terras omneis sopita quiescant.
Nam tu sola potes tranquillâ pace iuvare
Mortaleis: quoniam belli fera moenera Mavors
Armipotens regit, in gremium qui saepe tuum se

35 Reiicit, aeterno devictus vulnere amoris:
Atque ita, suspiciens tereti cervice repostâ,
Pascit amore avidos, inhians in te, Dea, visus;
Eque tuo pendet resupini spiritus ore.
Hunc tu, Diva, tuo recubantem corpore sancto

40 Circumfusa super, suaveis ex ore loquelas
Funde, petens placidam Romanis, incluta, pacem.
Nam neque nos agere hoc patriâ tempore iniquo
Possumus aequo animo; nec Memmii clara propago
Talibus in rebus communi deesse saluti.

Allen tief in der Brust die schmeichelnde Liebe, wodurch sie
Sich fortpflanzen mit brünstiger Lust in Art und Geschlechtern.

Weil denn du nur allein die Natur der Dinge regierest,
Ohne dich nichts hervor an die Pforten des himmlischen Lichts tritt,
Nichts den fröhlichen Trieb noch liebliches Wesen gewinnet:
Wünsch' ich, o Göttliche, dich zur Gehülfin; zu schreiben die Verse,
Die von der Dinge Natur anjetzt ich zu bilden beginne
Unserm Memmiussohn: ihm, den du, Göttin, vor allen
Immer schmücken gewollt mit allen vortrefflichen Gaben.
Um so mehr nun verleihe den Worten ewigen Liebreiz:
Schaff' auch, daß indessen das wilde Gewerbe des Krieges
Mög' überall entschlummern in allen Landen und Meeren.
Denn du kannst nur allein mit süßem Frieden erfreuen
Unser Menschengeschlecht; da die wilden Geschäfte des Krieges
Mavors, der waffenmächtige, lenkt; der sich oft in den Schoos dir
Hinwirft, niedergebeugt von ewiger Wunde der Liebe:
Und so schauend empor, mit zurückgebogenem Nacken,
Weidet mit Lieb' er den gierigen Blick, anlechend dich, Göttin!
Und der Liegende schöpft aus deinem Munde den Odem.
Ruht er, Herrliche, nun auf deinem geheiligten Schoose,
Neige dich über ihn hin, und gieße die liebliche Rede
Nieder auf ihn, erlehend gefälligen Frieden den Römern.
Denn ich selber vermag dieß Werk mit geruhigem Geist nicht,
Unter des Vaterlandes Gefahr und Stürmen zu fördern;
Noch kann auch der herrliche Sproß des Memmischen Stammes
Sich dem gemeinsamen Wohl bei solchen Dingen entziehen.

- 45 Quod super est, vacuas aureis mihi, Memmius, et te,
 Semotum a curis, adhibe veram ad rationem:
 Ne mea dona, tibi studio disposta fideli,
 Intellecta prius quam sint, contempta relinquant.
 Nam tibi de summa coeli ratione deûmque
- 50 Disserere incipiam, et rerum primordia pandam;
 Unde omneis natura creet res, auctet, alatque;
 Quoque eadem rursum natura perempta resolvat:
 Quae nos materiem et genitalia corpora rebus
 Reddenda in ratione vocare, et semina rerum
- 55 Appellare suëmus, et haec eadem usurpare
 Corpora prima, quod ex illis sunt omnia primis.
 [Omnis enim per se divôm natura necesse est
 Immortali aevo summa cum pace fruatur,
 Semota ab nostris rebus, seiunctaque longe;
- 60 Nam, privata dolore omni, privata periculis,
 Ipsa suis pollens opibus, nihil indiga nostri,
 Nec bene promeritis capitur, nec tangitur ira.]
- Humana ante oculos fede quom vita iaceret
 In terris, obpressa gravi sub Religione,
- 65 Quae caput a coeli regionibus obtendebat,
 Horribili super aspectu mortalibus instans;
 Primum Graius homo mortaleis tollere contra
 Est oculos ausus, primusque obsistere contra:
 Quem neque fana deûm, nec fulmina, nec minitanti
- 70 Murmure compressit coelum; sed eo magis acrem

Aber, o Memmius, du, verleih' ein müssiges Ohr mir;
 Lege die Sorgen zurück, und merk' auf die Lehre der Wahrheit:
 Wirf das Geschenk, das ich dir mit treuem Fleiße bereitet,
 Nicht verachtend hinweg, bevor du es gänzlich geprüft hast.
 Denn von der himmlischen Dinge Natur, vom Wesen der Götter,
 Will ich dir reden, und dir eröffnen die Kenntniß der Stoffe;
 Draus die Natur schafft jegliches Ding, es mehrt, und ernähret,
 Und worein es dieselbe Natur auflöset im Tode.
 Diese nennen wir auch in unserer Lehre den Grundstoff,
 Allerzeugende Körper, die Samen und Stoffe der Dinge,
 Auch ursprüngliche Körper, weil alles aus ihnen entstanden.
 Aber die Götter müssen durch sich, und ihrer Natur nach,
 In der seligsten Ruh' unsterbliches Leben genießen,
 Weit von unserem Thun und unseren Sorgen entfernt.
 Denn von jeglichem Schmerze befreit, und befreit von Gefahren,
 Selbst sich in Fülle genug, nicht dürftig unseres Beistand's,
 Rührt sie nicht unser Verdienst, noch reizet sie unser Vergehen.

Schmälichen Anblicks lag auf Erden das Leben der Menschen,
 Unter der Religion gewaltsam niedergetreten;
 Die vorstreckte das Haupt aus den himmlischen Regionen,
 Mit entsetzlichem Blick herab auf die Sterblichen drohend:
 Da trat auf ein grajischer Mann, und wagte zuerst es,
 Aufzuheben dagegen das Aug', und entgegen zu streben:
 Nicht der Götter Ruf, noch Blitze, noch drohende Donner
 Schreckten ihn ab; sie reizten vielmehr nur schärfer des Geistes
 Angestrengeten Muth, die Riegel niederzubrechen,

- Inritât animi virtutem, efringere ut arta
 Naturae primus portarum claustra cupiret.
 Ergo vivida vis animi pervicit, et extra
 Processit longe flammantia moenia mundi;
- 75 Atque omne immensum peragravit mente animoque:
 Unde refert nobis victor, quid possit oriri,
 Quid nequeat; finita potestas denique quoique
 Qua nam sit ratione, atque alte terminus haerens.
 Qua re Religio, pedibus subiecta, vicissim
- 80 Obteritur, nos exaequat victoria coelo.
 Illud in hiis rebus vereor, ne forte rearis
 Inpia te rationis inire elementa, viamque
 Indugredi scelëris; quod contra saepius illa
 Religio peperit scelerosa atque inpia facta.
- 85 Aulide quo pacto Triviaï virginis aram
 Iphianassai turparunt sanguine fede
 Ductores Danaûm delecti, prima virorum:
 Quoi simul infula, virgineos circumdata comptus,
 Ex utraque pari malarum parte profusa est;
- 90 Et moestum simul ante aras adstare parentem
 Sensit, et hunc propter ferrum celerare ministros,
 Adspectuque suo lacrimas ecfundere civcis;
 Muta metu, terram, genibus submissa, petebat:
 Nec miserae prodesse in tali tempore quibat,
- 95 Quod patrio princeps donarat nomine regem:
 Nam, sublata virûm manibus, tremebundaque, ad aras

Und der erste zu seyn, die Natur aus dem Kerker zu lösen.
Also hat obgesiegt die lebendige Kraft, und der Geist drang
Ueber die Grenzen hinaus der Flammenwälle des Aethers,
Forschte mit Geist und Sinn das unermessliche Weltall.
Von da kam er als Sieger zurück, und lehrte was seyn kann,
Und was nicht; und wie beschränkt durch die eigenen Kräfte,
Jeglichem Ding ein Ziel, ein endliches Mafs ihm gesteckt sey.
Und so lieget die Religion nun wieder zur Erde,
Unter die Füße getreten; der Sieg erhebt uns zum Himmel.

Doch ich fürchte hiebei, du mögest glauben, es könnten
Solche Lehren vielleicht auf verwegene Sätze dich führen,
Hin auf des Lasters Bahn. Mit nichten; öfter vielmehr war
Jene Religion die Mutter gräulicher Thaten.
So wie in Aulis einst, am Altar der göttlichen Jungfrau,
Führer der Danaer, sie, die erwählten Häupter der Helden,
Iphianassens Blut abscheulicher Weise verspritzten.
Als nun das Opferband, die zierlichen Locken umwindend,
Ihr an der Wangen Paar in gleichen Enden herabflofs,
Und sie den Vater ersieht, der traurig an dem Altar steht,
Ihm zur Seite die Priester, die vor ihr verbergen den Mordstahl,
Und hinblickend auf sie mit thränendem Auge die Bürger,
Da verstummt sie vor Furcht, ihr sanken die Kniee zur Erde.
Ach, da half der Unglücklichen nicht, dafs einst sie mit süßem
Vaternamen zuerst den grausamen König beschenkt hat!
Aufgehoben von Händen der Männer, die Zitternde, ward sie
Hin zum Altare geführt; nicht dafs, nach vollendeter Weihe,

Deducta est; non ut, solemni more sacrorum
 Perfecto, posset claro comitari hymenaeo;
 Sed, casta inceste, nubendi tempore in ipso,
 100 Hostia concideret mactatu moesta parentis,
 Exitus ut classi felix faustusque daretur.
 Tantum religio potuit suadere malorum!
 Tutemet a nobis iam quovis tempore, vatum
 Terriloquis victus dictis, desciscere quaeres.
 105 Quippe et enim quam multa tibi iam fingere possum
 Somnia, quae vitae rationes vortere possint,
 Fortunasque tuas omneis turbare timore.
 Et merito: nam, si certam finem esse viderent
 Aerumnarum homines, aliqua ratione valerent
 110 Religionibus atque minis obsistere vatum:
 Nunc ratio nulla est restandi, nulla facultas;
 Aeternas quoniam poenas in morte timendum.
 Ignoratur enim, quae sit natura animai;
 Nata sit, an contra nascentibus insinuetur;
 115 Et simul intereat nobiscum, morte dirempta,
 An tenebras Orci visat, vastasque lacunas;
 An pecudes alias divinitus insinuet se,
 Ennius ut noster cecinit, qui primus amoeno
 Detulit ex Helicone perenni frunde coronam,
 120 Per genteis Italas hominum quae clara clueret.
 Et si praeterea tamen esse Acherusia templa
 Ennius aeternis exponit versibus edens:

Festlich sie kehrte zurück, bei jauchzenden Hymensgesängen:
Nein, blutschänderisch fiel das keusche Opfer, vom Vater
Hingeschlachtet, da selbst nun eben sie reifte dem Brauttag:
Nur dafs ein günstiger Wind der Griechen Flotte befördre:
Solche Verbrechen räth dem Menschen die Religion an!

Aber auch du, befangen von Schreckenbildern der Dichter,
Wie du immer es warst, wirst suchen dich uns zu entziehen,
Denn ich könnte ja selbst dir Träum' erbilden in Menge,
Umzustofsen damit die richtigen Gründe des Lebens,
Und dir jegliches Glück mit Furcht und Schrecken zu trüben.
Und auch mit Recht; denn wofern im Tode die Menschen ein sichres
Ende der Mühsal sähen, so könnten mit einigem Grund sie
Sich den Religionen und allem Drohen der Dichter
Widersetzen: doch nun ist nirgend den Schrecken des Todes
Auszuweichen; es bleibt die Furcht vor ewigen Strafen.
Und dies rühret daher, dafs der Seele Natur nicht erkannt wird.
Ob mit dem Körper sie ward, ob eingeflöset dem Körper,
Ob sie mit diesem zugleich im Tode wieder vergehe;
Ob sie die Nächte des Orkus besucht, die gewaltigen Sümpfe,
Oder durch göttliche Macht in andere Thiere verpflanzt wird?
Wie es mein Ennius sang; er, welcher zuerst von des Pindus
Lieblichen Höhen den Kranz von immergrünendem Laube
Niedergebracht; ihm Ruhm bei allem Italischen Volke.
Dennoch gedenket auch er, in seinen unsterblichen Versen,
Acherusischer Räume, wohin nicht Körper noch Geist dringt;
Sondern nur Schattengebilde, von bleichem schaurigem Ansehn.

Quo neque permanent animae, neque corpora nostra;
Sed quaedam simulacra, modis pallentia miris:

125 Unde, sibi exortam, semper florentis Homeri
Commemorat speciem lacrimas ecfundere salsas
Coepisse, et rerum naturam expandere dictis.

Quapropter, bene quom superis de rebus habenda
Nobis est ratio; solis lunaeque meatus

130 Qua fiant ratione, et qua vi quaeque gerantur
In terris; tunc, cum primis, ratione sagaci,
Unde anima atque animi constet natura, videndum:
Et quae res, nobis vigilantibus obvia, menteis
Terrificet, morbo adfectis, somnoque sepultis;

135 Cernere uti videamur eos, audireque coram,
Morte obita quorum tellus amplectitur ossa.

Nec me animi fallit, Graiorum obscura reperta
Difficile inlustrare Latinis versibus esse;

Multa novis verbis praesertim quom sit agundum
140 Propter egestatem linguae, et rerum novitatem:
Sed tua me virtus tamen, et sperata voluptas
Suavis amicitiae, quemvis ecferre laborem
Suadet, et inducit nocteis vigilare serenas,
Quaerentem, dictis quibus, et quo carmine, demum
145 Clara tuae possim praepandere lumina menti,
Res quibus obcultas penitus convisere possis.

Hunc igitur terrorem animi tenebrasque necesse est
Non radiei solis neque lucida tela dici

Dorther sey, wie er sagt, des ewigblüh'nden Homerus
Schattengestalt ihm erschienen, die heiße Thränen vergossen,
Und ihm habe der Dinge Natur in Worten eröffnet.

Darum wollen auch wir nicht allein der himmlischen Dinge
Weise genau erforschen; den Lauf der Sonne, des Mondes,
Und welch' innere Kraft die irdischen Dinge regiere;
Sondern vor allem mit Fleiß nachspüren, woraus denn die Seele
Stamm', und des Geistes Natur: was das sey, das uns im Wachen
Vorkommt, uns noch im Schlaf nachher und in Krankheit erschreckt;
Dafs wir glauben, zu sehen, ja gegenwärtig zu hören,
Jene, deren Gebein schon längst die Erde bedeckt hat.

Zwar ich weiß es zu wohl, wie schwer es werde, der Griechen
Dunkle Erforschungen klar in Lateinischen Versen zu machen:
Sonderlich da wir hiezu noch neuer Worte bedürfen,
Weil die Sprache zu arm, und die Gegenstände noch neu sind.
Deine Vortreflichkeit doch, das erhoffte Vergnügen der süßen
Freundschaft, treibet mich an, nicht Fleiß noch Mühe zu scheuen,
Heitere Nächte, zu wachen, und Wort und Verse zu suchen,
Deinem Geiste die Dinge mit hellerer Fackel zu zeigen;
Und zu enthüllen ihm ganz den Grund verborgener Dinge.

Durchaus müssen daher des Geistes Schrecken und Dunkel,
Nicht durch die Stralen der Sonne, des Tages leuchtende Pfeile,
Sondern sich durch der Natur Anschau und Erkenntnifs zerstreuen.

Discussant, sed Naturae species, Ratioque:
 150 Quoius principium hinc nobis exordia sumet;
 Nullam rem e nihilo gigni divinitus umquam.
 Quippe ita formido mortaleis continet omneis,
 Quod multa in terris fieri cocloque tuentur,
 Quorum operum caussas nulla ratione videre
 155 Possunt; ac fieri divino numine rentur.
 Quas ob res, ubi viderimus nihil posse creari
 De nihilo, tum, quod sequimur, iam rectius inde
 Pespiciemus; et unde queat res quaeque creari,
 Et quo quaeque modo fiant opera, sine divôm.
 160 Nam, si de nihilo fierent, ex omnibus rebus
 Omne genus nasci posset: nihil semine egeret.
 E mare primum homines, e terra posset oriri
 Squamigerum genus, et volucres: erumpere coelo
 Armenta; atque aliae pecudes, genus omne, ferarum,
 165 Incerto partu, culta ac deserta tenerent:
 Nec fructus iidem arboribus constare solerent,
 Sed mutarentur; ferre omnes omnia possent.
 Quippe, ubi non essent genitalia corpora quoique,
 Qui posset mater rebus consistere certa?
 170 At nunc, seminibus quia certis quaeque creantur,
 Inde enascitur, atque oras in luminis exit,
 Materies ubi inest quouisque, et corpora prima:
 Atque hac re nequeunt ex omnibus omnia gigni.
 Quod certis in rebus inest secreta facultas.

Diese gehet bei uns ursprünglich von folgendem Satz aus:
 Dafs aus Nichts nichts wird, selbst nicht durch Willen der Götter.
 Denn so enge beschränket die Furcht die Sterblichen alle;
 Da sie so viel der Erscheinungen sehn, am Himmel, auf Erden,
 Deren wirkenden Grund sie nicht zu erfassen vermögen,
 Dafs sie glauben, durch göttliche Macht sey dieses entstanden.
 Haben wir aber erkannt, dafs aus Nichts nichts könne hervorgehn,
 Werden wir richtiger sehn, wonach wir forschen; woraus denn,
 Und wie, alles entsteh', auch ohne die Hülfe der Götter.

Könnten aber aus Nichts die Dinge werden, so könnt' auch
 Alles aus allem entsteh'n; nichts brauchte des zeugenden Samens.
 Menschen könnte das Meer, die Erde die schuppigen Fische
 Zeugen, und Vögel der Luft; dem Himmel entstürzten die Heerden:
 Aller Thiere Geschlecht, die wilden sowohl als die zahmen,
 Würde, von ungewisser Geburt, bald Wüsten bewohnen,
 Bald das bebauete Land: nicht immer dieselbigen Früchte
 Trüge der Baum; es könnt' ein jeglicher jegliches bringen.
 Denn woferne die Dinge des eigenen zeugenden Grundstoffs
 Nicht bedürfen, wie rühmten sie sich doch sicherer Abkunft?
 Nun, da jegliches Ding aus eigenem Samen erzeugt wird,
 Wird es nur ausgeboren, und tritt hervor in den Lichtraum,
 Da, wo der Grundstoff ihm, wo die ersten Körper vorhanden.
 Und so kann es nicht seyn, dafs alles aus allem entstehe,
 Weil inwohnt dem besondern Ding ein besonderes Vermögen.
 Ferner, warum schafft Rosen der Lenz, die Erndten der Sommer,

- 175 Praeterea, quae vere rosam, frumenta calore,
 Viteis auctumno fundi suadente videmus;
 Si non, certa suo quia tempore semina rerum
 Quom confluerunt, patefit quodcumque creatur,
 Dum tempestates adsunt, et vivida tellus
 180 Tuto res teneras ecfert in luminis oras?
 Quod, si de nihilo fierent, subito exorerentur
 Incerto spatio, atque alienis partibus anni:
 Quippe ubi nulla forent primordia, quae genitalem
 Concilio possent arceri tempore iniquo.
 185 Nec porto augendis rebus spatio foret usus
 Seminis ad coitum, e nihilo si crescere possent.
 Nam fierent iuvenes subito ex infantibus parvis,
 E terraque, exorta repente, arbusta salirent:
 Quorum nihil fieri manifestum est, omnia quando
 190 Paullatim crescunt, ut par est, semine certo;
 Crescentesque genus servant: ut noscere possis
 Quidque sua de materia grandescere, alique.
 Huc adcedit, uti sine certis imbris anni
 Laetificos nequeat fetus submittere tellus;
 195 Nec porro, secreta cibo, natura animantium
 Propagare genus possit, vitamque tueri:
 Ut potius multis communia corpora rebus
 Multa putes esse, ut verbis elementa videmus,
 Quam sine principiis ullam rem existere posse.
 200 Denique, quae homines tantos natura parare

Und einladend der Herbst die süßern Früchte des Weinstocks?
 Warum anders, als weil, wenn zu richtiger Zeit die bestimmten
 Stoffe zusammengeflossen, sich dann dergleichen Erschaffene kund thut;
 Unter der Witterung Gunst, und wann der belebete Boden
 Sicher den zarten Keim zum Lichte der Sonne hervorbringt?
 Käme das alles aus Nichts, so würden sie plötzlich entstehen,
 Ohne bestimmte Folg', und nicht zur gehörigen Jahreszeit.
 Denn es wären die Stoffe nicht da, die an Zeugungsverbindung
 Hindern könnte des Jahr's ungünstig sich zeigender Einfluß.

Auch zum Wachsthum wäre die Zeit nicht nöthig den Dingen
 Nach dem geschwängerten Keim, wofern aus Nichts sie erwüchsen.
 Plötzlich würde zum Jüngling das Kind, es schöss' aus der Erde,
 Plötzlich entstanden, der Baum: dergleichen doch nimmer geschieht,
 Wie es am Tage liegt; denn alles erwächset allmählich,
 Wie sich's gehört, aus eigenem Samen; erhält dann im Fortwuchs
 Art und Geschlecht; so, daß du hieraus gar deutlich erkennest,
 Alles erwachs' und nähre sich nur aus eigenem Grundstoff.

Dazu kommt, daß ohne des Jahrs bestimmte Regen
 Nicht die erfreuliche Brut hervor kann treiben die Erde;
 Daß, der Nahrung beraubt, kein Thier sein Leben erhalten,
 Oder auch sein Geschlecht fortpflanzen könnte: so, daß wir
 Müssen in mehreren Dingen vielmehr gemeinsamen Urstoff
 Anerkennen, wie oft den Worten die Lettern gemein sind,
 Als daß wir könnten ein Ding annehmen ohne den Grundstoff.

Ferner, wie konnte Natur nicht Menschen erschaffen von solcher

Non potuit, pedibus quei pontum per vada possent
 Transire, et magnos manibus divellere monteis,
 Multaque vivendo vitalia vincere saecla;
 Si non, materies quia rebus reddita certa est
 205 Gignundis, e qua constat quid possit oriri?
 Nihil igitur fieri de nihilo posse fatendum est;
 Semine quando opus est rebus, quo quaeque creatae
 Aëris in teneras possent proferrier auras.

Postremo, quoniam incultis praestare videmus
 210 Culta loca, et manibus meliores reddere fetus,
 Esse videlicet in terris primordia rerum;
 Quae nos, fecundas vortentes vomere glebas,
 Terraique solum subigentes, cimus ad ortus.
 Quod, si nulla forent, nostro sine quaeque labore,
 215 Sponte sua, multo fieri meliora videres.

Huc adcedit, uti quidque in sua corpora rursum
 Dissolvat natura, neque ad nihilum interimat res.

Nam, si quid mortale e cunctis partibus esset,
 Ex oculis res quaeque repente erepta periret;
 220 Nulla vi foret usus enim, quae partibus eius
 Discidium parere, et nexus exsolvere, posset.
 Quod nunc, aeterno quia constant semine quaeque,
 Donec vis obiit, quae res divideret ictu,
 Aut intus penetret per inania, dissoluatque,
 225 Nullius exitium patitur Natura videri.

Praeterea, quaequomque vetustate amovet aetas,

Größe, daß sie das Meer mit den Füßen könnten durchwaten,
Berge zerreißen mit Händen, und ganze Säklen durchleben?
Darum, weil den bestimmten Stoff sie jeglichem Dinge
Angewiesen, woraus sich erzeugt, was aus ihm entsteh'n kann.
Sicher bleibt es sonach, aus Nichts wird nichts; denn die Dinge
Haben zu ihrer Entstehung des Zeugungssamen vonnöthen,
Aufzuspriessen durch ihn zum Anhauch milderer Lüfte.

Endlich dieweil wir sehen die angebaueten Felder
Fruchtbarer als die wüsten, den Keim durch Fleiß sich verbessern,
Muß die Erde ja doch ursprüngliche Theile verbergen;
Die wir, indem mit dem Pfluge die fruchtbaren Schollen wir wenden
Und aufwühlen den Boden der Erd', erwecken zum Auftrieb.
Wären solche nicht da, so würd' auch jegliche Pflanze
Besser von selber gedeihn, als unter der Pflege des Menschen.

Diesem kommt noch hinzu, daß Natur in die eigenen Stoffe
Alles wieder zerlegt; daß nichts sie gänzlich vernichtet.
Wäre vergänglich ein Ding in jedem der Theile, so würd' es,
Schnell den Augen entrückt, sogleich auch völlig zu Grund gehn;
Kraft nicht wäre vonnöthen, die Theile desselben zu trennen,
Oder die inn're Verbindung von ihm auflösen zu können.
Nun da ein unvergänglicher Stoff den Dingen zum Grund liegt,
Läset, wofern nicht äußerer Schlag dieselben zertrümmert,
Oder innere Kraft durchs Leere schleicht, und sie auflöst,
Ihren Untergang die Natur nicht sichtbar uns werden.

Sollt' auch ferner, die Zeit, das was allmählich sie wegnimmt,

- Si penitus perimit consumens materiem omnem,
 Unde animale genus generatim in lumina vitae
 Reducit Venus; et reductum daedala tellus
 230 Unde alit, atque auget, generatim pabula praebens?
 Unde mare, ingenui fontes, aeternaque longe
 Flumina, suppeditant? unde aether sidera pascit?
 Omnia enim debet, mortali corpore quae sunt,
 Infinita aetas consumpse ante acta, diesque.
 235 Quod, si in eo spatio atque ante acta aetate fuere,
 E quibus haec rerum consistit summa resecta;
 Immortali sunt natura praedita certe:
 Haud igitur possunt ad nihilum quaeque reverti.
 Denique, res omnes eadem vis caussaque volgo
 240 Conficeret, nisi materies aeterna teneret
 Inter se nexu, minus aut magis indupedita;
 Tactus enim leti satis esset caussa profecto;
 Quippe, ubi nulla forent aeterno corpore; quorum
 Contextum vis deberet dissolvere quaeque.
 245 At nunc, inter se quia nexus principiorum
 Dissimiles constant, aeternaque materies est,
 Incolomi remanent res corpore, dum satis acris
 Vis obeat pro textura quousque reperta.
 Haud igitur redit ad nihilum res ulla, sed omnes
 250 Discidio redeunt in corpore materiai.

Gänzlich verzehren, sogar vernichten im eigenen Grundstoff;
Woher brächte denn Venus die Arten lebendiger Wesen
Immer wieder ans Licht? die buntgestaltete Erde,
Woher nähme sie Stoff das Hervorgebrachte zu nähren;
Wachsthum ihm zu verleih'n, zu bereiten jedem sein Futter?
Woher nähmen das Meer und die lauterer Quellen den Vorrath,
Und die nie versiegenden Flüsse? Wie nährte der Aether
Seine Gestirne? Was nur besteht aus sterblicher Masse
Hätten schon lange die Zeit und die vorigen Tage verzehret.
Waren die Stoffe jedoch, woraus das Gesammte besteht,
Und noch stets sich erneut, schon da im vergangenen Zeitraum;
Nun so sind sie gewis begabt mit ewiger Dauer,
Und es können zu Nichts nicht wiederkehren die Dinge.
Endlich bedürft' es ja nur zu jegliches Dinges Vernichtung
Ein und derselbigen Kraft, wofern nicht dauernder Grundstoff,
Mehr oder minder verknüpft, in engeren Banden sich hielt:
Schon die Berührung wäre des Tod's hinlängliche Ursach.
Denn woferne die Stoffe nicht ewig fester Natur sind,
Könnte die mind'ste Gewalt in ihrer Verbindung sie lösen.
Doch nun da die Verflechtung der uranfänglichen Theile
Selber verschieden ist, und ewig die Dauer des Grundstoffs,
Bleiben die Dinge so lang im eigenen Wesen gesichert,
Bis zu heftige Kraft, nach Mafs des Gewebes, sie anfällt.
Kein Ding kehret daher in Nichts zurück; ja getrennet
Kehren sie alle zurück in die ersten Körper des Urstoffs.

- Postremo, pereunt imbres, ubi eos pater Aether
 In gremium matris Terrā praecipitavit:
 At nitidae surgunt fruges, rameique virescunt
 Arboribus; crescunt ipsae, fetuque gravantur.
- 255 Hinc alitur porro nostrum genus, atque ferarum:
 Hinc laetas urbeis puerum florere videmus,
 Frundiferasque novis avibus canere undique sylvas:
 Hinc, fessae pecudes, pingues per pabula laeta,
 Corpora deponunt; et candens lacteus humor
- 260 Uberibus manat distentis: hinc nova proles
 Artubus infirmis teneras lasciva per herbas
 Ludit, lacte mero menteis perculsa novellas.
- Haud igitur penitus pereunt quaequomque videntur;
 Quando alid ex alio reficit Natura, nec ullam
- 265 Rem gigni patitur, nisi morte adiuta aliena.
- Nunc age sis, quoniam docui nihil posse creari
 De nihilo, neque item genita ad nihilum revocari;
 Ne qua forte tamen coeptes diffidere dictis,
 Quod nequeunt oculis rerum primordia cerni;
- 270 Adcipe praeterea, quae corpora tute necesse est
 Confiteare esse in rebus, nec posse videri.
- Principio, venti vis verberat incita pontum, *corpus.*
 Ingenteisque ruit naveis, et nubila differt;
 Interdum, rapido percurrens turbine, campos
- 275 Arboribus magnis sternit, monteisque supremos
 Sylvifragis vexat flabris: ita perfurit acri

• Zwar der Regen vergeht, wann Vater Aether von oben
 Nierdorgegossen ihn hat zum Mutterschoofse der Erde:
 Aber die glänzende Saat steigt auf, mit grünenden Zweigen
 Schmückt sich der Baum, und wächst, und trägt die lastenden Früchte.
 Davon nährt sich der Menschen Geschlecht, die Geschlechter der Thiere;
 Fröhliche Städte blüh'n von Schaaren munterer Knaben,
 Und es ertönt überall von jungen Vögeln der Laubwald.
 Daher legt das ermattete Vieh auf blumigen Auen
 Nieder den schweren Leib; aus seinem strotzenden Euter
 Rinnet der glänzende milchige Saft. Das üppige Saugkalb
 Scherzet auf junger Flur mit noch unsicherem Schenkel,
 Von der lauterer Milch die zarten Sinne berauschet.

Nichts geht unter demnach von allem dem was wir erkennen;
 Eines stellt die Natur aus dem andern her, und sie läfst nur
 Immer Neues entstehn aus anderer Dinge Verwesung.

Auf denn, und da ich gelehrt, dafs aus Nichts nichts könne hervorgehn,
 Noch auch wieder in Nichts das Geborene könne zurückgehn:
 Dafs kein Zweifel dich fafst an dieses Satzes Gewifsheit,
 Weil du nicht siehst mit Augen die Uranfänge der Dinge;
 Höre von Körpern anjetzt, die ganz unläugbar in Dingen
 Anerkennen du mußt, obgleich nicht sichtbar dem Auge.

Erst, die erregte Gewalt des Windes peitschet das Meer auf;
 Mächtige Schiffe stürzt er dahin, und jaget die Wolken.
 Unterweilen durchläuft sein reissender Wirbel die Felder,
 Strecket die hohen Bäume zu Boden, und braust um den Bergwald,
 Setzt ihn krachend in Splitter; so rast mit scharfem Geräusche

Lucret. I.

4

Cum fremitu, saevitque minaci murmure, pontus. *VENTUS.*
 Sunt igitur venti nimirum corpora caeca,
 Quae mare, quae terras, quae denique nubila coeli,
 280 Verrunt, ac subito vexantia turbine raptant.
 Nec ratione fluunt alia, stragemque propagant,
 Ac quom mollis aquae fertur natura repente
 Flumine abundantanti; quem largis imbribus auget
 Montibus ex altis magnus decursus aquai,
 285 Fragmina coniiciens sylvarum, arbustaque tota:
 Nec validei possunt pontes venientis aquai
 Vim subitam tolerare; ita, magno turbidus imbri,
 Molibus incurrit, validis cum viribus, amnis;
 Dat sonitu magno stragem; volvitque sub undis
 290 Grandia saxa; ruit qua quidquam fluctibus obstat.
 Sic igitur debent venti quoque flamina ferri:
 Quae, veluti validum quom flumen procubuerit
 Quam libet in partem, trudunt res ante, ruuntque
 Impetibus crebris; interdum vortice torto
 295 Conripiunt, rapideique rotanti turbine portant.
 Qua re etiam atque etiam sunt venti corpora caeca;
 Quandoquidem factis, et moribus, aemula magnis
 Amnibus inveniuntur, aperto corpore quei sunt.
 Tum porro varios rerum sentimus odores;
 300 Nec tamen ad nareis venienteis cernimus umquam;
 Nec validos aestus tuimur; nec frigora quimus
 Usurpare oculis; nec voces cernere suemus:

Schäumend empor, und tobt mit drohendem Donner die Meerfluth.
Winde demnach sind Körper, obgleich unsichtbar dem Auge:
Diese durchstreichen Länder und Meer und Wolken des Himmels,
Reissen im plötzlichen Wirbel mit sich was ihnen entgegnet.
Nicht auf andere Art auch fluten sie, alles verwüstend,
Als wann der vollere Strom im eilenden Zuge dahin schiefst;
Den von den Bergen herab die häufigen Güsse der Regen
Angeschwellet; er reißt die Trümmer des Waldes und Bäum' und
Büsche mit sich hinfort; die Joche der Brücken vermögen
Nicht entgegen zu halten dem Stofs der drängenden Wogen.
Und so setzt er zuletzt, von trübenden Wassern geschwollen,
Gegen den Steindamm an, und unter gewalt'gem Geräusche
Stürzt er diesen in Schutt: dann wälzet die brausende Woge
Unter sich Felsen und Stein, nichts widersteht dem Flutschwall.

Eben so müssen sich auch fortreiben die Stöße des Windes;
Der wie ein mächtiger Strom, nach allen Seiten sich hinwirft,
Vor sich die Dinge drängt, durch häufige Stöße sie umstürzt,
Bald im Kreise sie dreht, und sie mit sich reisset im Wirbel.
Ganz unlängbar daher sind Wind' unsichtbare Körper;
Da sie an Eigenschaften und Kraft so ähnlich sich zeigen
Strömen mächtiger Flut, die jeder für Körper erkennt.

Ferner empfinden wir auch der Dinge verschiedne Gerüche,
Sehen indessen nicht, dafs solche die Nase berühren:
Auch die Hitze sehen wir nicht, noch können die Kälte
Wir mit dem Aug' erfassen, so wenig als Stimmen und Töne.

Quae tamen omnia corporea constare necesse est

Natura; quoniam sensus inpellere possunt:

305 Tangere enim, aut tangi, nisi corpus, nulla potest res.

Denique, fluctifrago subpensae in litore, vestes

Uvescunt; eadem, dispessae in sole, serescunt:

At neque, quo pacto persederit humor aquai,

Visum est, nec rursus quo pacto fugerit aestu.

310 In parvas igitur parteis dissipatur humor,

Quas oculi nulla possunt ratione videre.

Quin etiam, multis solis redeuntibus annis,

Annulus in digito subter tenuatur habendo:

Stillicidii casus lapidem cavat: uncus atratri

315 Ferreus obculte decrescit vomer in arvis:

Strataque iam volgi pedibus detrita viarum

Saxea conspicimus: tum, portas propter, athena

Signa manus dextras obtendunt adtenuari

Saepe salutantum tactu, praeterque meantum.

320 Haec igitur minui, quom sint detrita, videmus;

Sed, quae corpora decedant in tempore quoque,

Invida praeclusit ^{speciem} naturam videndi.

Postremo, quaequomque dies natura rebus

Paullatim tribuit, moderatim crescere cogens,

325 Nulla potest oculorum acies contenta tueri;

Nec porro quaequomque aevo macieque senescunt:

Nec, mare quae inpendent, vesco sale saxa peresa

Alles dieses jedoch muß körperlicher Natur seyn;
 Denn wie könnten sie sonst den Sinn anstoßen und rühren?
 Nur der Körper berührt, und lässet sich wieder berühren.

Aufgehängte Gewänder am wellenbrechenden Ufer
 Feuchten sich an; sie trocknen der Sonn' entgegen gespreitet:
 Dennoch sehen wir nicht, wie solche die Nässe des Wassers
 Einziehn, oder wie dieses am Stral der Sonne verdünset.
 Also löst sich das Nafs in mindere flüchtige Theil' auf,
 Die nicht fähig man ist mit der Schärfe des Auges zu fassen.

Ring am Finger verdünnt das Tragen mehrerer Jahre;
 Wasser das niederstürzt von der Traufe hölet den Stein aus;
 In der Furche zerreibt das Eisen sich endlich am Pfluge:
 Tritt nicht der Fuß der Menge zuletzt den steinernen Pfad aus?
 Siehet man nicht die Hände von ehernen Bildern der Götter,
 Nächst den Thoren der Stadt, vom Berühren der Wandrer geschmälert?
 Augenscheinlich daher ist's, daß sich dieselben vermindern:
 Aber wie dieses geschieht, und welche Theilchen von ihnen
 Jegliche Zeit ablöst, das hat die Natur uns verhehlet.

Wiederum, was die Natur und Zeit den Dingen hinzusetzt,
 Ihren mächtigen Wuchs befördernd, erspüret das Auge
 Eben so wenig als das, was Alter und Krankheit hinwegnimmt.
 Was die Felsen des Meeres vom fressenden Salze verlieren,
 Wird in keinem Punkte der Zeit dem Auge bemerkbar:

Quid quoque amittant in tempore, cernere possis.

Corporibus caecis igitur natura gerit res.

330 Nec tamen undique corporea stipata tenentur

Omnia natura; namque est in rebus inane:

Quod tibi cognosse in multis erit utile rebus;

Nec sinet errantem dubitare, et quaerere semper

De summa rerum, et nostris diffidere dictis.

335 [Quapropter locus est intactus inane, vacansque.]

Quod, si non esset, nulla ratione moveri

Res possent; namque, obfiscium quod corporis exstat,

Obficere atque obstare, id in omni tempore adesset

Omnibus: haud igitur quidquam procedere possent,

340 Principium quoniam cedendi nulla daret res.

At nunc per maria, ac terras, sublima que coeli,

Multa modis multis varia ratione moveri

Cernimus ante oculos: quae, si non esset inane,

Non tam sollicito motu privata carerent,

345 Quam genita omnino nulla ratione fuissent:

Undique materies quoniam stipata quiescet.

Praeterea, quamvis solidae res esse putentur,

Hinc tamen esse licet raro cum corpore cernas.

In saxis, ac speluncis, permanat aquarum

350 Liquidus humor, et uberibus flent omnia guttis:

Dissupat in corpus sese cibus omne animantum:

Crescunt arbusta, et fetus in tempore fundunt:

Quod cibus in totas, usque ab radicibus imis,

Und so führt die Natur durch verborgene Körper ihr Werk aus.

Doch nicht alles ist dicht zusammen gedrängt im Ganzen
 Durch der Körper Natur; denn es ist in den Dingen ein Leeres. 24/201
 Das zu erkennen wird nützlich dir seyn in mancherlei Rücksicht; ✓
 Wird dich denschwankenden Zweifeln entziehen, der steten Verwirrung
 Ueber des Ganzen Natur, dem Mißtraun unserer Worte,
 Unberührbar, ein lediger Ort, ist aber das Leere.

Wäre nicht solch ein Raum, wie könnten sich Dinge bewegen?
 Immer wäre das Eigne der Körper, zu hemmen, zu hindern,
 Jedem im Wege, zu jeglicher Zeit; nichts rückte von dannen:
 Weil in der Dinge keinem der Grund zu weichen vorhanden.
 Aber nun sehen im Meer, am Himmel, auf Erden, wir manches,
 Sich auf mancherlei Art, nach mancherlei Richtung bewegen;
 Welche Dinge jedoch, wofern kein Leeres vorhanden,
 Nicht der steten Bewegungen nur beraubt sich fänden,
 Sondern auch ganz und gar selbst nicht zur Entstehung gelangten,
 Weil von allen Seiten gedrängt, still stünde die Masse.
 Ferner, obgleich die Dinge für dich wir pflegen zu halten,
 Magst du hieraus doch erschn, daß dieselben lock'rer Natur sind.
 Seiget in Hölen sich nicht des Wassers lauterer Nafs durch,
 Und umthranet den Fels mit dickgeschwollenen Tropfen?
 Theilet die Speise sich nicht in den ganzen Körper des Thiers aus?
 Bäume wachsen, und schütten die Frucht zur schicklichen Jahrszeit,
 Weil der nährende Saft, durch Wurzeln und Fasern gesauget,
 Sich in dem ganzen Stamm durch Aest' und Zweige verbreitet.

Per truncos ac per ramos diffunditur omneis:

355 Inter saepta meant voces, et clusa domorum
 Transvolitant: rigidum permanat frigus ad ossa.
 Quod, nisi inania sint, qua possent corpora quaeque
 Transire, haud ulla fieri ratione videres.

Denique, quur alias aliis praestare videmus

560 Ponderè res rebus, nihilo maiore figura?
 Nam, si tantumdem est in lanae glomere, quantum
 Corporis in plumbo est, tantumdem pendere par est;
 Corporis obficium est quoniam premere omnia deorsum:
 Contra autem natura manet sine pondere inanis.

365 Ergo, quod magnum est aequè, leviusque videtur,
 Nimirum plus esse sibi declarat inanis;
 Ut contra gravius plus in se corporis esse
 Dedicat, et multo vacuum minus intus habere.

Est igitur nimirum id, quod ratione sagaci

370 Quaerimus, admixtum rebus; quod inane vocamus.

Illud, in hiis rebus ne te deducere vero

Possit, quod quaedam fingunt, praecurrere cogor.

Cedere squamigeris latices nitentibus aiunt,

Et liquidas aperire vias, quia post loca pisces

375 Linquant, quo possint cedentes confluere undae:

Sic alias quoque res inter se posse moveri,

Et mutare locum, quamvis sint omnia plena.

Scilicet id falsa totum ratione receptum est.

Nam, quo squamigeri poterunt procedere tandem,

Wände durchdringet der Schall, und fliegt durch verschlossene Thüren.
 Und der erstarrende Frost durchschleicht das Mark der Gebeine.
 Wäre der Raum nicht da, wodurch sich die Körperchen drängen,
 Warlich es würden sich nie dergleichen Erscheinungen zeigen.

Endlich bemerken wir noch in Körpern ähnlicher Gröfse
 Ganz verschiednes Gewicht. Wär' ebendieselbige Masse
 Körper im Wollenknäul, als im Blei, so müfste die Schwere
 Beiden die nehmliche seyn: denn eigenthümlich den Körpern
 Ist es, niederzudrücken; dagegen es aber dem Leeren
 Ganz am Gewichte fehlt. Was gleich ist also an Gröfse,
 Minder schwer an Gewicht, scheint mehr von dem Leeren zu haben;
 Dahingegen was schwer, nothwendig Theile des Festen
 Mehr besitzet, und minder in sich des Leeren verschliefset.

Klar ist also, dafs das, was mit dem Verstand wir erforschen,
 Sey mit den Dingen gemischt, und dieses benennen wir Leeres.
 Dafs kein Irrthum dich hier abführe vom Wege der Wahrheit,
 Muß ich, was einige falsch einwenden, bestreiten im voraus.
 Nämlich sie sagen: es weiche das Wasser den drängenden Fischen,
 Oeffne denselben die flüssige Bahn; weil diese beim Fortgehn
 Hinter sich lassen den Raum, wo zusammenfliefsen die Flut kann.
 Jede Bewegung finde nur statt auf ähnliche Weise,
 Jede Veränderung des Orts, ob erfüllt gleich alles durchaus sey.
 Dieß ist alles jedoch aus falschen Gründen genommen:
 Denn wo könnte der Fisch zuletzt hindringen, wofern ihm

- 380 Ni spatium dederint latices? Concedere porro
 Quo poterunt undae, quom pisces ire nequibunt?
 Aut igitur motu privandum est corpora quaeque,
 Aut esse admixtum dicundum est rebus inane;
 Unde initum primum capiat res quaeque movendi.
- 385 Postremo, duo de concurso corpora lata
 Si cita dissiliant, nempe aër omne necesse est,
 Inter corpora quod fiat, possidat inane.
 Is porro quamvis, circum celerantibus auris,
 Confluat, haud poterit tamen uno tempore totum
- 390 Conpleri spatium: nam primum quemque necesse est.
 Obcupet ille locum, deinde omnia possideantur.
 Quod, si forte aliquis, quom corpora dissiluerit,
 Tum putat id fieri, quia se condenseat aër,
 Errat: nam vacuum tum fit, quod non fuit ante,
- 395 Et repletur item, vacuum quod constitit ante;
 Nec tali ratione potest denserier aër:
 Nec, si iam posset, sine inani posset, opinor,
 Ipse in se trahere, et parteis conducere in unum.
 Quapropter, quamvis caussando multa moreris,
- 400 Esse in rebus inane tamen fateare necesse est.
 Multaque praeterea tibi possunt commemorando
 Argumenta fidem dictis conradere nostris:
 Verum animo satis haec vestigia parva sagaci
 Sunt, per quae possis cognoscere caetera tute.
- 405 Namque canes, ut montivagae persaepe feraï

Raum nicht gäbe die Flut? und wohin nur sollte das Wasser
Weichen, wofern sich in ihm der Fisch nicht könnte bewegen?
Schlechterdings ist daher zu leugnen der Körper Bewegung,
Oder man muß zulassen der Dinge Gemisch mit dem Leeren;
Aus dem jedes sich nimmt den Anfang seiner Bewegung.

Wann zwei Körper, von ebener Fläche, zusammen gestossen,
Plötzlich wieder sich trennen, so muß das Leere, das dadurch
Zwischen ihnen entsteht, mit Luft sich wieder erfüllen.
Strömte mit eilendem Hauche sogleich auch diese zusammen;
Dennoch vermag sie es nicht, auf einmal sämtliche Räume
Auszufüllen; sie muß den einen Ort nach dem andern,
Immer den nächsten zuerst, in der Folge das Ganze besetzen.
Glaubt man vielleicht, es sprängen daher auseinander die Körper,
Weil sich dazwischen die Luft zuvor schon habe verdichtet,
Irrt man; ein Leeres entsteht, da, wo es zuvor nicht gewesen,
Wieder auch füllet sich an, was zuerst ein lediger Raum war.
Auch nicht läßt sich die Luft auf solcherlei Weise verdichten.
Wär' es, so könnte doch nicht, sie, ohne die Hülfe des Leeren,
In sich hinein sich ziehn, in Eins zusammen sich drängen.
Und so mag man sich auch noch manche der Zweifel ergübeln;
Immer doch muß man gestehn, es sey in den Dingen ein Leeres.

Mehrere könnt' ich dir noch von diesen Beweisen hinzuthun,
Ueberzeugende Kraft und Glauben den Worten zu schaffen:
Aber Gemüthern schärferen Sinns sind diese geringen
Spuren der Wahrheit genug, das weitere selber zu forschen.
Gleich den Hunden, sobald auf die sichern Spuren des Weges

- Naribus inveniunt, iniectis frunde, quietes,
 Quom semel institerunt vestigia certa viai;
 Sic alid ex alio per te tute ipse videre
 Talibus in rebus poteris, caecasque latebras
 410 Insinuare omneis, et verum protrahere inde.
 Quod, si pigraris, paullumve recesseris abs re,
 Hoc tibi de plano possum promittere, Memmi;
 Usque adeo largos haustus de fontibus amnis
 Lingua meo suavis diti de pectore fundet,
 415 Ut verear, ne tarda prius per membra senectus
 Serpat, et in nobis vitaï claustra resolvat,
 Quam tibi de qua vis una re versibus omnis
 Argumentorum sit copia missa per aureis.
 Sed nunc, ut repetam coeptum pertexere dictis.
 420 Omnis, ut est, igitur, per se, natura duabus
 Constitit in rebus: nam corpora sunt, et inane;
 Haec in quo sita sunt, et qua divorsa moventur.
 Corpus enim per se communis dedicat esse
 Sensus: quoi nisi prima fides fundata valebit;
 425 Haud erit, obcultis de rebus quo referentes
 Confirmare animos quidquam ratione queamus.
 Tum porro locus, ac spatium, quod inane vocamus,
 Si nullum foret, haud quaquam sita corpora possent
 Esse, neque omnino quoquam divorsa meare:
 430 Id, quod iam supra tibi paullo obtendimus ante.
 Praeterea, nihil est, quod possis dicere ab omni

Einmal geleitet sie sind, des Bergumschweifenden Wildes
 Lager sie leicht aufwittern, und Laub und Büsche durchstöbern;
 Also magst du auch selbst in diesen Dingen erforschen,
 Wie aus dem einen das andere kömmt; in versteckete Winkel
 Dringen, hervorzuziehn aus ihnen die Beute der Wahrheit.
 Säumst du jedoch und trittst du zurück vom Glauben der Sache,
 Kann ich, mein Memmius, dir mit geringer Mühe geloben,
 Einen so reichen Strom, aus den Quellen selber geschöpft,
 Auszugießen, aus voller Brust, mit lieblicher Zunge,
 Dafs ich befürcht', es möcht' ein trägeres Alter sich eher
 Mir durch die Glieder schleichen, und lösen die Bande des Lebens,
 Ehe zuvor mein Vers von jeglichem einzelнем Satze
 Alle die Schaar der Beweise zum Ohr dir liefse gelangen:
 Laß demnach das begonnene Werk uns weiter verfolgen.
 Also die ganze Natur, sie, durch sich selber, besteht
 Aus zwei Dingen allein; aus Körpern nämlich und Leerem:
 Jene liegen in diesem; dieß macht die Bewegungen möglich.
 Schon der gemeine Sinn beweist, dafs Körper vorhanden:
 Könt' auf diesen sich nicht der Glaube zuvörderst begründen,
 Auf was sollten wir denn, in den Dingen welche wir nicht sehn,
 Stützen uns können, Beweis von ihnen zu fällen und Urtheil?
 Wär' auch, ferner, nicht Raum noch Ort, der Leeres benannt wird,
 Worin sollten sich denn die Körper befinden? wie könnten
 Ihren verschiedenen Gang und Weg und Richtung sie nehmen?
 Hievon hast du jedoch den Beweis schon oben gehöret.

Wiederum giebt es auch nichts, das ganz von dem Körper verschieden,

Corpore seiunctum, secretumque esse ab inani;

Quod quasi tertia sit numero natura reperta.

Nam, quodquomque erit, esse aliquid debebit id ipsum

435 Augmine vel grandi, vel parvo denique, dum sit;

Quoi si tactus erit quam vis levis, exiguusque,

¶ Corporis augebit numerum, summamque sequetur:

Sin intactile erit, nulla de parte quod ullam

Rem prohibere queat per se transire meantem;

440 Scilicet hoc' id erit vacuum, quod inane vocamus.

Praeterea, per se quodquomque erit, aut faciet quid,

Aut aliis fungi debebit agentibus ipsum,

Aut erit, ut possunt in eo res esse, gerique:

At facere, et fungi, sine corpore nulla potest res;

445 Nec praebere locum porro, nisi inane vacansque.

Ergo praeter inane, et corpora, tertia per se

Nulla potest rerum in numero natura relinqui;

Nec, quae sub sensus cadat ullo tempore nostros,

Nec ratione animi quam quisquam possit apisci.

450 Nam, quaequomque cluent, aut hiis coniuncta duabus

Rebus ea invenies, aut horum eventa videbis.

Coniunctum est id, quod numquam sine pernicali

Discidio potis est seiungi, seque gregari:

Pondus utei saxi est, calor ignis, liquor aquaï,

455 Tactus corporibus cunctis, intactus inani.

Servitium contra, paupertas, divitiaeque,

Libertas, bellum, concordia, caetera, quorum

Auch von dem Leeren getrennt, und gleichsam dritter Natur sey.
 Sey was immer es will, so ist es doch irgend ein Etwas,
 Das, groß oder auch klein, zum mindesten wirklich doch da ist.
 Läst sich's berühren, so leicht und gering es immer auch seyn mag,
 Wird es gehören zur Zahl der Körper, und mehren die Summe;
 Ist es doch unberührbar, und so, daß es nirgend den Durchgang
 Einem der Körper verwehrt, so ist es der Raum und das Leere.

Uebrigens, was nur für sich Bestand hat, wirkt entweder,
 Oder es wird gebraucht, und von fremder Wirkung getrieben;
 Oder gestattet in sich der Dinge Veränd'ring und Daseyn.
 Leiden aber und Thun ist ohne den Körper nicht möglich;
 Raum zu gewähren vermag allein das ledige Leere;
 Folglich läßt in der Zahl der selbst bestehenden Dinge,
 Aufser Körper und Raum, kein drittes Wesen sich denken;
 Eines das mit dem Sinn jemahls wahrnehmen wir könnten,
 Oder auch das der Verstand erreichen könnte durch Schlüsse.
 Alles was Namen hat, das findst du vereinet in diesen
 Beiden, oder es ist, wie du siehst, von ihnen Erfolg nur.
 Aber vereint ist das, was, ohne Zerstörung des Ganzen,
 Niemals trennen sich läßt, auf keinerlei Weise sich sondern;
 Wie von dem Stein die Schwere, vom Feuer die Wärme, vom Wasser
 Nässe, vom Körper Berührung, und Nichtberührung vom Leeren.
 Freiheit, Knechtschaft, jedoch, und Reichthum, oder auch Armuth,
 Krieg und Frieden, und was dem ähnlich ferner benannt wird;

Adventu manet incolomis natura, abituque;

Haec solitei sumus, ut par est, eventa vocare.

460 Tempus item per se non est, sed rebus ab ipsis

Consequitur sensus, transactum quid sit in aevo;

Tum, quae res instet; quid porro deinde sequatur:

Nec per se quemquam tempus sentire fatendum est

Semotum ab rerum motu, placidaque quiete.

465 Denique, Tyndaridem raptam, belloque subactas

Troiugas genteis quom dicunt esse, videndum est,

Ne forte haec per se cogant nos esse fateri;

Quando ea secla hominum, quorum haec eventa fuerunt,

Inrevocabilis abstulerit iam praeterita aetas.

470 Namque aliud terris, aliud legionibus ipsis,

Eventum dici poterit, quodquomque erit actum.

Denique, materies si rerum nulla fuisset,

Nec locus, ac spatium, res in quo quaeque geruntur;

Numquam, Tyndaridis formae conflatus amore,

475 Ignis, Alexandri Phrygio sub pectore gliscens,

Clara adcondisset saevi certamina belli;

Nec clam durateus Troianis Pergama partu

Inflammasset equus nocturno Graiugenarum:

Perspicere ut possis, res gestas funditus omneis

480 Non ita, utei corpus, per se constare, neque esse:

Nec ratione cluere eadem, qua constat inane:

Sed magis ut merito possis eventa vocare

Das, ob es ist, ob nicht, das Wesen der Dinge nicht angreift;
Pfleger wir, und mit Recht, Erfolg und Ereignis zu nennen.

So auch bestehet für sich die Zeit nicht. Selber die Dinge
Geben uns erst den Begriff, von dem was ehe geschehen,
Was jetzt wirklich geschieht, und was in der Folge noch seyn wird.
Keiner hat an und für sich die Zeit jemals noch empfunden,
Ganz von der Dinge Bewegung getrennt, in friedlicher Ruhe.

Endlich, wenn irgend man sagt, vom Raube der Tochter des Tyndars,
Von dem Trojanischen Krieg, als Dingen, die seyen, so laß dich
Nicht bereden, dies Seyn für wirklich bestehend zu halten.

Denn die Geschlechter der Menschen, bei denen sich solches ereignet,
Hat die vergangene Zeit unwiederruflich entführt.

Einiges kann man hievon Ereignisse nennen des Landes,
Andres Ereignis des Heers, was irgend dergleichen sich zutrug.

War die Materie nicht, der Dinge dauernder Grundstoff,
War nicht Ort noch Raum, worinnen sich alles ereignet;
Hätte wohl je die schöne Gestalt der Tochter der Leda
In des Phrygischen Fremdlinges Herz den Funken geworfen,
Welcher in Brand ausschlug, und blutigen Schlachten den Ruhm gab?
Auch nie hätten bei schweigender Nacht die Söhne der Grajen,
Aus dem Bauche geschüttet des balkengerippten Rosses,
Priamus Burg in Flammen gesetzt. So, daß du aus diesem
Deutlich erkennest, es seyen geschehene Dinge durchaus nicht,
So wie die Körper, von eigenem Bestand und eigenem Wesen,
Noch auch unter den Namen des leeren Raumes zu fassen;
Sondern vielmehr von der Art, sie Ereignisse nennen zu müssen,

Lucret. I.

Corporis, atque loci, res in quo quaeque gerantur.

Corpora sunt porro partim primordia rerum,

485 Partim concilio quae constant principiorum.

Sed, quae sunt rerum primordia, nulla potest vis

Stringuere; nam solido vincunt ea corpore demum;

Et si difficile esse videtur credere quidquam

In rebus solido reperiri corpore posse:

490 Transit enim fulmen coeli per saepta domorum,

Clamor ut, ac voces: ferrum candescit in igni;

Dissiliuntque fere ferventi saxa vapore:

Conlabefactatus rigor auri solvitur aestu:

Tum glacies aeris, flamma devicta, liquescit:

495 Permanat calor argentum, penetraeque frigus;

Quando utrumque manu, retinentes pocula rite,

Sensimus, infuso lympharum rore superne:

Usque adeo in rebus solidi nihil esse videtur.

Sed quia vera tamen ratio, naturaque rerum,

500 Cogit, ades, paucis dum versibus expediamus,

Esse ea, quae solido atque aeterno corpore constant;

Semina quae rerum, primordiaque, esse docemus:

Unde omnis rerum nunc constet summa creata.

Principio, quoniam duplex natura duarum

505 Dissimilis rerum longe constare reperta est,

Corporis, atque loci, res in quo quaeque geruntur;

Esse utramque sibi per se, puramque, necesse est.

Nam, quaquomque vacat spatium, quod inane vocamus,

Beides, der Körper, des Raums, in welchem sich jegliches zutrug.

— Ferner noch sind die Körper zum Theil Elemente des Urstoffs,
Theils Zusammenverein von diesen Urelementen.

Keine Gewalt kann je den uranfänglichen Theilen

Etwas entreissen; sie siegen zuletzt durch Dichte des Körpers.

Freilich scheint es schwer, sich zu überzeugen, daß etwas
Durchaus dichter Natur in den Körpern finden sich lasse.

Dringt ja der himmlische Blitz durch Mauern und Wände der Häuser,

Wie das Geschrei und der Schall; das Eisen glühet im Feuer;

Springen doch Felsen selbst durch glühenden Dunst auseinander;

Starrendes Gold wird zum Fliefsen erweicht in flammender Hitze;

Selber des Erzes Eis zerschmilzt durch die Flamme bewältigt.

Glut durchströmet das Silber, so wie auch die stechende Kälte:

Fühlen wir's doch, wenn, nach Zechegebrauch, die Hand den Pokal fafst,

Und man von oben ihn füllt mit labendem Thau des Getränkes.

So sehr scheint es, daß nichts ganz durchaus dichter Natur sey.

Aber dieweil die Vernunft, ja selber der Dinge Natur uns

Zwinget; wohlan, so laß in wenigen Versen dir zeigen,

Daß dergleichen es giebt, die ewig fester Natur sind;

Welche wir Samen der Dinge, die Uranfänge benennen,

Und aus welchem das All der jetzigen Dinge geschaffen.

Erstlich hab' ich gezeigt, daß zwei verschied'ne Naturen

Zwoer Dinge vorhanden; die Körper, der fassende Ortraum.

Beide müssen durchaus für sich bestehen und rein seyn.

Denn wo sich öffnet der Raum, und das was wir Leeres benamen,

Kann der Körper nicht seyn; und da wo sich Körper befinden,

- Corpus ea non est: qua porro quomque tenet se
 510 Corpus, ea vacuum nequaquam constat inane.
 Sunt igitur solida, ac sine inani, corpora prima.
 Praeterea, quoniam genitis in rebus inane est,
 Materiem circum solidam constare necesse est:
 Nec res ulla potest vera ratione probari
 515 Corpore inane suo celare, atque intus habere,
 Si non, quod cohibet, solidum constare relinquis.
 Id porro nihil esse potest, nisi materiai
 Concilium, quod inane queat tectum cohibere.
 Materies igitur, solido quae corpore constat,
 520 Esse aeterna potest, quom caetera dissoluantur.
 Tum porro, si nihil esset, quod inane vacaret,
 Omne foret solidum: nisi, contra, corpora certa
 Essent, quae loca conplerent, quaequomque tenerent;
 Omne, quod est, spatium, vacuum constaret inane.
 525 Alternis igitur nimirum corpus inani
 Distinctum; quoniam nec plenum gnauiter exstat,
 Nec porro vacuum: sunt ergo corpora certa,
 Quae spatium pleno possint distinguere inane.
 Haec neque dissolvi plagis, extrinsecus icta,
 530 Possunt; nec porro, penitus penetrata, retexti;
 Nec ratione queunt alia tentata labare:
 Id, quod iam supra tibi paullo obtendimus ante.
 Nam neque conlaedi sine inani posse videtur
 Quidquam, nec frangi, nec fundi in bina secando:

Läfst sich der leere Raum auf keinerlei Weise gedenken.
 Drum sind dicht und des Leeren beraubt die Körper des Urstoffs.

Da in erzeugten Dingen sich nun das Leere befindet,
 Muß nothwendig ein Stoff, der dicht ist, solches umgeben.
 Niemand kann mit Vernunft von einem der Dinge behaupten,
 Dafs es Leeres enthalte, wenn nicht zugleich er das Dichte
 Zugiebt, welches in sich das Leere begreift und einschließt.
 Aufser dem festen Verein der Grundmaterie aber,
 Was könnt' irgend noch seyn, das Leere zusammen zu halten?
 Also kann die Materie nur, die dichter Natur ist,
 Ewiger Dauer seyn, wenn das übrige alles sich auflöst.

Gäb' es übrigens nicht ein ledigstehendes Leere,
 Alles wäre dann dicht; und wären nicht Körper vorhanden,
 Welche den Raum ausfüllen, die freien Orte besetzen,
 Würde der sämtliche Raum nichts seyn als ein lediges Leeres.
 Gegenseitig trennt sich demnach das Leere vom Körper;
 Volles herrscht nicht allein, und eben so wenig das Leere:
 Volles scheiden demnach begränzte Körper vom Leeren.
 Diese können nun nicht durch Schläge von aufsen zertrümmert
 Werden, noch aufgelöst, durchdrungen in inn'rer Verbindung,
 Oder durch Mittel anderer Art erweicht und geschwächt;
 Was ich eben zuvor dir oben erwiesen schon habe.
 Denn, wie es scheint, kann nichts zerstoßen, ohne das Leere,
 Oder zerbrochen werden, auch nicht zerleget in Theile;
 Feuchtigkeit nichts einsaugen, in nichts die Kälte sich schleichen,

535 Nec capere humorem, neque item manabile frigus,
 Nec penetralem ignem; quibus omnia confaciuntur.
 Et, quo quaeque magis cohibet res intus inane,
 Tam magis hiis rebus penitus tentata labascit.
 Ergo, si solida, ac sine inani, corpora prima
 540 Sunt, ita utei docui, sint haec aeterna necesse est.

Praeterea, nisi materies aeterna fuisset,
 Antehac ad nihilum penitus res quaeque redissent;
 De nihiloque renata forent, quaequomque videmus.
 At, quoniam supra docui, nihil posse creari
 545 De nihilo, neque, quod genitum est, ad nihil revocari;
 Esse immortalis primordia corpore debent,
 Dissolvi quo quaeque supremo tempore possint,
 Materies ut subpeditet rebus reparandis.
 Sunt igitur solida primordia simplicitate,
 550 Nec ratione queunt alia, servata per aevom,
 Ex infinito iam tempore res reparare.

Denique, si nullam finem natura parasset
 Frangendis rebus, iam corpora materiai
 Usque redacta forent, aevo frangente priore,
 555 Ut nihil ex illis a certo tempore posset,
 Conceptum, summum aetatis pervadere finem;
 Nam quid vis citius dissolvi posse videmus,
 Quam rursus refici: quapropter longa diei
 Infinita aetas ante acti temporis omnis,
 560 Quod fregisset adhuc, disturbans dissoluensque,

Noch eindringen das Feuer, das alle Dinge verzehret.
Ja so mehr nur ein Ding des Leeren enthält und verschlieset,
Desto leichter auch wird's von jenen Kräften zerstöret.
Sind nun dichter Natur die uranfänglichen Körper,
Und des Leeren beraubt, so sind nothwendig sie ewig.

Wäre der Grundstoff nicht von ewiger Dauer, so wäre
Jegliches Ding schon längst in Nichts versunken, und alles
Wäre, was irgend wir sehen, aus Nichts von neuem geboren.
Doch da ich aber gezeigt, daß aus Nichts nichts könne hervorgehn,
Auch das Erschaffene nicht in Nichts sich könne verkehren;
Müssen die Ursprungtheile von ewig fester Natur seyn,
In die jegliches Ding im endlichen Wechsel sich auflöst;
Daß hinlänglicher Stoff zur Wiedererneuerung da sey.
Einfach dichter Natur sind also die Körper des Urstoffs;
Denn wie könnten sie sonst, fortdauernd durch ewige Zeiten,
Seit undenklicher Frist noch immer die Wesen erneuen?
Endlich hätte Natur der Zermalmung und Theilung der Dinge
Keine Grenzen gesetzt, so wäre längst schon der Grundstoff
Solcherweise zernichtet durch alle vergangene Zeiten,
Daß nichts könnte von ihm, von gewisser Zeit der Empfängniß
Hin an das höchste Ziel der Lebensblüte gelangen.
Leichter wird jegliches Ding, wie man sieht, getrennt und zerstöret,
Als von neuem erbaut; drum könnte was voriger Tage
Unermessliche Zeit, die langen vergangenen Jahre
Haben in Theile zerstückt, und aufgelöst, und zerstreuet,

Numquam id reliquō reparari tempore posset:

At nunc nimirum frangundi reddita finis

Certa manet, quoniam refici rem quamque videmus,

Et finita simul generatim tempora rebus

565 Stare, quibus possint aevi contingere florem.

Huc adcedit, utei solidissima materiai

Corpora quom constant, possint tamen omnia reddi

Mollia, quae fiunt; aër, aqua, terra, vapores,

Quo pacto fiant, et qua vi quomque gerantur:

570 Admixtum quoniam semel est in rebus inane.

At contra, si mollia sint primordia rerum,

Unde queant validei silices ferrumque creari,

Non poterit ratio reddi: nam funditus omnis

Principio fundamenti natura carebit.

575 Sunt igitur solida pollentia simplicitate;

Quorum condenseo magis omnia conciliatu

Artari possunt, validasque obtendere vireis.

Porro, si nulla est frangundis reddita finis

Corporibus, tamen ex aeterno tempore quaeque

580 Nunc etiam superare necesse est corpora rebus,

Quae non dum clueant ullo tentata periclo.

At, quoniam fragili natura praedita constant,

Discrepat, aeternum tempus potuisse manere

Innumerabilibus plagis vexata per aevom.

585 Denique, iam, quoniam generatim reddita finis

Crescendis rebus constat, vitamque tenendi;

Nimmer durch alle Folge der Zeit sich wieder ergänzen.
 Aber nun ist ein sicheres Ziel der Zerstörung gesetzt;
 Und wir sehen daher, daß jegliches wieder sich herstellt;
 Jeglichem Dinge nach Art, feststeht das bestimmte Zeitmaas,
 Um in gehöriger Frist zur Blüte des Alters zu kommen.
 Ueber dieses, so fest auch immer die Körper des Urstoffs,
 Kann aus allen sich doch das Weiche wiederum bilden,
 Luft und Wasser und Erd' und die feurigen Dünste; nach Art wie
 Solches geschieht, und welcherlei Kraft sie zusammen verbindet:
 Denn es ist nun einmal gemischt in die Dinge das Leere.
 Wären hingegen weich die uranfänglichen Stoffe;
 Wie dann das Eisen entstünd', und woher die Kräfte des Kiesels,
 Liefse sich schwer ausforschen; denn durchaus fehlte noch immer
 Aller Dinge Natur die letzte festere Stütze.
 Kräftig sind sie daher, weil dicht ihr Wesen und einfach;
 Und je gedrängter sie nur sich verbinden, halten sie fester
 Alle Dinge zusamm, und erweisen die mächtige Grundkraft.
 Sollt' auch, ferner, kein Ziel der Körper Zerstörung gesetzt seyn,
 Müssen einige doch aus jenen unendlichen Zeiten,
 Uebrig geblieben bis jetzt, in der Welt vorhanden sich finden,
 Welche der allgemeinen Gefahr entrissen sich hätten.
 Aber wenn alle so schwach und gebrechlich in ihrer Natur sind,
 Leuchtet nicht ein, wie sie immer, geplagt von unzähligen Stößen,
 Konnten die ewige Zeit ausdauern, und noch sich erhalten.

Endlich indem die Natur die Grenzen des Lebens und Wachsthums
 Jedem nach Art bestimmt, und unverbrüchlich ihr Bund steht,

- Et quid quaeque queant, per foedera naturæ,
 Quid porro nequeant, sancitum quandoquidem exstat;
 Nec commutatur quidquam; quin omnia constant
 590 Usque adeo, variae volucres ut, in ordine cunctae,
 Obtendant maculas generaleis corpore inesse;
 Inmutabile materiae quoque corpus habere
 Debent nimirum: nam, si primordia rerum
 Conmutari aliqua possent ratione revicta,
 595 Incertum quoque iam constet, quid possit oriri,
 Quid nequeat; finita potestas denique quoique
 Qua nam sit ratione, atque alte terminus haerens;
 Nec totiens possent generatim secla referre
 Naturam, motus, victum, moresque, parentum.
 600 Tum porro, quoniam est extremum quoique cacumen
 Corporis illius, quod nostri cernere sensus
 Iam nequeunt; id nimirum sine partibus exstat,
 Et minuma constat natura: nec fuit umquam
 Per se secretum, neque posthac esse valebit;
 605 Alterius quoniam est ipsum pars primaque, et ima:
 Inde aliae, atque aliae, similes ex ordine partes
 Agmine condense naturam corporis explent.
 Quae, quoniam per se nequeunt constare, necesse est
 Haerere; unde queant nulla ratione revelli.
 610 Sunt igitur solida primordia simplicitate,
 Quae minimis stipata cohaerent partibus arte;
 Non ex illorum conventu conciliata,

Was ein jegliches kann, was nicht erreichen es könne:
 Nichts sich verändert, ja alles durchaus sein Wesen so fest hält,
 Dafs die Vögel sogar in den eigenen Gattungen immer
 Ebendieselben Farben auf ihrem Gefieder uns zeigen:
 So erhellet daraus, dafs ein unzuverändernder Grundstoff
 Untergeleget sey: denn könnten nur einmal der Dinge
 Uranfänge wanken, auch diese besieget noch werden,
 Dann wär' es ungewifs, was werden könnte, was nicht kann
 Werden; auf welcherlei Art die eigenen Kräfte beschränkt sind
 Jegliches Dinges, das Ziel, das jedem am Ende gesteckt ist.
 Auch nicht immer würden der Thiere Geschlechter und Arten,
 Lebensweis' und Instinkt und Natur der Eltern ererben.

Da nun, ferner, ein äufserster Punkt in jeglichem Körper
 Da ist, den mit dem Auge wir keinesweges erfassen;
 Muß untheilbar er seyn, das kleinste seiner Natur nach.
 Niemals hat er besonders für sich als Körper bestanden,
 Kann auch nie so bestehn, er ist ja selber des andern
 Erster und letzter Theil: es reihen dann ähnliche Theilchen
 Eins an das andre sich an, und füllen zusammen in Einen
 Dichten Haufen gedrängt, des Körpers ganze Natur aus.
 Da nun diese für sich nicht können bestehen, so müssen
 Fest sie zusammenhangen, dafs nichts von einander sie losreist.
 Einfach dichter Natur sind also die ersten der Körper;
 Hängen dichte gedrängt in den kleinsten Theilen zusammen;
 Nicht durch Zusammenkunft fremdartiger Theile verbunden,

Sed magis aeterna pollentia simplicitate:

Unde neque avelli quidquam, nec diminui iam,

615 Concedit natura, reservans semina rebus.

Praeterea, nisi erit minumum, parvissima quaeque

Corpora constabunt ex partibus infinitis:

Quippe, ubi dimidiae partis pars semper habebit

Dimidiam partem; nec res praefiniet ulla.

620 Ergo rerum inter summam, minumamque, quid escit?

Nihil erit, ut distet: nam, quam vis funditus omnis

Summa sit infinita, tamen, parvissima quae sunt,

Ex infinitis constabunt partibus aequae.

Quod, quoniam ratio reclamatur vera, negaturque

625 Credere posse animum, victus fateare necesse est,

Esse ea, quae nullis iam praedita partibus existunt,

Et minuma constant natura: quae quoniam sunt,

Illa quoque esse tibi solida, atque aeterna, fatendum.

Denique, ni minumas in partibus cuncta resolvi

630 Cogere consuisset rerum natura creatrix,

Jam nihil ex illis eadem reparare valeret:

Propterea, quia, quae nullis sunt partibus aucta,

Non possunt ea, quae debet genitalis habere

Materies, varios connexus, pondera, plagas,

635 Concursus, motus, per quos res quaeque geruntur.

Quapropter, qui materiem rerum esse putarunt

Ignem, atque ex igni summam consistere solo,

Magno opere a vera lapsi ratione videntur.

Sondern vielmehr durch die Kraft des ewig einfachen Wesens:
Nichts läßt je die Natur abstreifen von ihnen, noch mindern,
Sondern bewahrt sie vielmehr zu ewigen Samen der Dinge.

Nähme man übrigens nicht ein kleinstes an, so bestände
Jeglicher Körper, so klein er auch ist, aus unendlichen Theilen.
Immer ließe die Hälfte sich wiederum theilen zur Hälfte,

Ins Unendliche fort; nichts setzte Schranken den Dingen.

Wäre dann Unterschied, vom kleinsten Dinge zum größten?
Keiner fürwahr; denn obschon die Summe der sämtlichen Dinge
Selber unendlich ist, so würde das kleinste Ding doch,

Gleich dem Gesamten selbst aus unendlichen Theilen bestehen.

Aber dagegen sträubt sich Vernunft, und verweigert den Glauben
Zuzusagen; du mußt daher durch Gründe besieget,

Eingestehn, daß es giebt, die nicht mit Theilen begabt sind,

Und von der kleinsten Natur: und ist dem also, so mußt du

Gleichermaßen gestehn, daß sie dicht und ewig zugleich sind.

Endlich wofern die Natur, der Wesen Schöpferin, alles

Nicht durch ihre Gewalt auflöst' in die kleinsten Theile;

Würde sie nichts daraus auch wiederum können ersetzen.

Denn wofern es gebriecht an Zuflufs mehrerer Theilchen,

Fehlt die gehörige Kraft, durch welche der zeugende Stoff wirkt,

Fehlen Verbindungen mancherlei Art, der Trieb und die Schwere,

Und der Zusammenstofs, die Bewegung, die alles hervor bringt.

Deshalb scheint es auch, daß die, die das Feuer als Grundstoff

Aller Dinge gewähnt, aus diesem, dem einzigen Feuer,

Alles lassen entstehn, sich weit von dem Wahren entfernen.

- Heraclitus inquit quorum dux praelia primus,
 640 Clarus ob obscuram linguam magis inter inaneis,
 Quamde graveis inter, Graios, quei vera requirunt.
 Omnia enim stolidi magis admirantur, amantque,
 Inversis quae sub verbis latitantia cernunt;
 Veraque constituunt, quae belle tangere possunt.
 645 Aureis, et lepido quae sunt fucata sonore.
 Nam, quae tam variae res possent esse, requiro,
 Ex uno si sunt igni, puroque, creatae.
 Nihil prodesset enim calidum denserier ignem,
 Nec rarefieri, si partes ignis eandem
 650 Naturam, quam totus habet super ignis, haberent.
 Acrior ardor enim conductis partibus esset:
 Languidior porro disiectis, disque supatis.
 Amplius hoc fieri nihil est quod posse rearis
 Talibus in caussis; ne dum variantia rerum
 655 Tanta queat densis, rarisque, ex ignibus esse.
 Id quoque, si faciant admixtum rebus inane,
 Denseri poterunt ignes, rarique relinqui:
 Sed, quia multa sibi cernunt contraria inesse,
 Et fugitant in rebus inane relinquere purum;
 660 Ardua dum metuunt, amittunt vera, viai:
 Nec rursum cernunt exemptum rebus inane,
 Omnia denseri, fierique ex omnibus unum
 Corpus, nihil ab se quod possit mittere raptim,
 Aestifer ignis ut ei lumen iacit, atque vaporem;

Unter ihnen voran, als Held und Führer des Haufens,
 Steht Heraklitus; mehr berühmt ob der dunkelen Sprache
 Unter den eiteln Köpfen, als unter den ernsteren Griechen,
 Welche nach Wahrheit forschen. Denn Thoren lieben am meisten,
 Und bewundern nur das, was unter verschrobenen Worten
 Sie zu entdecken meinen: für wahr gilt ihnen, was irgend
 Schön um die Ohren klingt, geschminket mit lieblichem Wortschall.

Fragen möcht' ich, woher der Dinge Verschiedenheit käme,
 Wären sie all' allein wahrhaftig aus Feuer erschaffen?
 Sind die Theile derselben Natur wie das Ganze des Feuers,
 Mag man verdichten, verdünnen, sie bleiben doch immer dieselben:
 Heifser würde die Kraft bei zusammengedrängten Theilen;
 Jene gelinder seyn, wo diese getrennt und zerstreut sind.
 Dies ist alles was kann entstehen aus solcherlei Ursach;
 Doch bei weitem noch nicht, dafs solche Verschiedenheit könnte
 Unter den Dingen seyn, aus dichterem und dünnerem Feuer.
 Nähmen sie, ferner, noch an, dafs Leeres in Dingen gemischt sey,
 Könnten das Feuer sie doch bald dicht bald dünner sich denken;
 Doch weil ihnen zuviel hierin, wie sie sehen, entgegen,
 Und sie des reinen Leeren Natur erkennen nicht wollen,
 Scheu'n sie den schwierigen Pfad, und verlieren darüber den wahren:
 Sehen auch wieder nicht ein, dafs, fehlte das Leere den Körpern,
 Alles zusammengeprefst zu Einem Klumpen sich setzte;
 Der nichts könnte von sich wegschleudern, wie brennendes Feuer
 Licht hinschiesset, und um sich verströmt die feurigen Dünste;
 Wo du es deutlich ersiehst, diels könne nicht dichter Natur seyn.

665 Ut videas non e stipatis partibus esse.

Quod, si forte ulla credunt ratione potesse
 Igneis in coetus stingui, mutareque corpus:
 Scilicet ex nulla facere id si parte reparcent,
 Obsidet ad nihilum nimirum funditus ardor

670 Omnis, et ex nihilo fient quaequomque creantur.

Nam, quodquomque suis mutatum finibus exit,
 Continuo hoc mors est illius, quod fuit ante:
 Proinde aliquid superare necesse est incolome ollis,
 Ne tibi res redeant ad nihilum funditus omnes,

675 De nihiloque renata virescat copia rerum.

Nunc igitur, quoniam certissima corpora quaedam
 Sunt, quae conservant naturam semper eandem,
 Quorum abitu, aut aditu, mutatoque ordine, mutant
 Naturam res, et convortunt corpora sese;

680 Scire licet, non esse haec ignea corpora rerum.

Nihil referret enim, quaedam decedere, abire,
 Atque alio adtribui, mutarique ordine, quaedam,
 Si tamen ardoris naturam cuncta tenerent:
 Ignis enim foret omnimodis, quodquomque crearet.

685 Verum, ut opinor, ita est: sunt quaedam corpora, quorum

Concursus, motus, ordo, positura, figurae,
 Efficunt igneis, mutatoque ordine mutant
 Naturam: neque sunt igni similata, neque ullae
 Praeterea rei, quae corpora mittere possit

690 Sensibus, et nostris adiectu tangere tactus.

Bilden sie aber sich ein, das Feuer könne verlöschen,
 Wann es zusammen sich drängt, und zu anderem Körper sich bilden,
 Und behaupten sie noch, dafs durchaus solches geschehe;
 Nun so sinket in Nichts die gänzliche Masse des Feuers,
 Und es entstehet aus Nichts ein neugeschaffenes Wesen.
 Denn was einmal verändert aus seinem Wesen hinausgeht,
 Stirbt in dem Augenblick als das, was es eben zuvor war.
 Etwas mufs sich vom Feuer daher festbleibend erhalten,
 Dafs nicht alles zuletzt in Nichts zerfalle von Grund aus,
 Wieder aus Nichts erzeugt aufgrüne die Fülle der Dinge.

Ist es nun ausgemacht, dafs bestimmte Körper der Art sind,
 Die sich in ihrer Natur stets unverändert erhalten;
 Aber durch Trennung, Verbindung, durch Wechsel des Orts und der Lage,
 Aendern der Dinge Natur, und andre Erscheinungen machen;
 Dann ist's allzugewifs, dafs solche nicht feuriger Art sind.
 Denn was läge daran, ob Theilchen sich trennten, entfernten,
 Andre sich wieder verbänden, und wechselten Ordnung und Lage,
 Wann sich des Feuers Natur doch immer in allen erhalte:
 Feuer könnte nur seyn, was irgend aus ihnen entstünde.
 Aber die Sache verhält nach meiner Meinung sich also:
 Ordnung, Zusammenflufs, Bewegung einiger Körper,
 Ihre verschied'ne Figur und Lage, bewirken das Feuer:
 Aendern diese, so ändert damit der Sache Natur sich.
 Jene Körper jedoch sind keinesweges dem Feuer
 Aehnlich, noch Dingen der Art, die Theilchen könnten den Sinnen
 Senden, und unser Gefühl durch Anstofs könnten berühren.

Dicere porro ignem res omneis esse, neque ullam
 Rem veram in numero rerum constare, nisi ignem,
 Quod facit hicc' idem, perdelirum esse videtur.
 Nam contra sensus ab sensibus ipse repugnat,
 695 Et labefactat eos, unde omnia credita pendent;
 Unde hic cognitus est ipsi, quem nōminat ignem.
 Credit enim sensus ignem cognoscere vere;
 Caetera non credit, quae nihilo clara minus sunt:
 Quod mihi quom vanum, tum delirum; esse videtur.
 700 Quo referemus enim? quid nobis certius ipsis
 Sensibus esse potest? quī vera, ac falsa, notemus?
 Praeterea, qua re quisquam magis omnia tollat,
 Et velit ardoris naturam relinquere solam,
 Quam neget esse igneis, summam tamen esse relinquat?
 705 Aequa videtur enim dementia dicere utrumque.
 Quapropter, qui materiēm rerum esse putarunt
 Ignem, atque ex igni summam consistere posse;
 Et qui principium gignundis aëra rebus
 Constituere; aut humorem queiquomque putarunt
 710 Fingere res ipsum per se; terramve creare
 Omnia, et in rerum naturas vortier omneis;
 Magno opere a vero longei deerrasse videntur.
 Adde etiam, qui conduplicant primordia rerum,
 Aëra iungentes igni, terramque liquori;
 715 Et qui quatuor ex rebus posse omnia rentur,
 Ex igni, terra, atque anima, procreescere, et imbri;

Aber zu sagen, es sey das Feuer alles in allem,
 Nichts sey wesentlich da, von den Dingen allen, als Feuer;
 Wie es doch jener thut; das scheint mir völliger Unsinn.
 Sinnen ruft er zu Hülf, und streitet doch wider die Sinne;
 Schwächet den Glauben an die, von denen der Glaube doch ausgeht;
 Durch die selbst, wie er sagt, was er Feuer nennet, erkannt wird.
 Feuer, vermeint er, erkennen allein, die Sinne mit Wahrheit,
 Alles übrige nicht, so klar es auch immer nur seyn mag;
 Welches mir eben so leer als albern und thöricht zu seyn scheint.
 Woran hielten wir uns? was könnt' uns ferner gewifs seyn,
 Wären die Sinne es nicht? wie bezeichnen wir Wahres vom Falschen?

Könnte man nicht vielmehr, statt alles das andre zu leugnen
 Und das Feuer allein zum Wesen der Dinge zu machen,
 Diesem seine Natur absprechen, das übrige lassen?
 Beides wäre jedoch zu sagen ähnliche Thorheit.
 Daher scheinen sowohl, die, welche das Feuer zum Grundstoff
 Aller Dinge gemacht, aus Feuer erschaffen das Ganze;
 Als auch, welche die Luft angeben zur zeugenden Ursach;
 Oder aus sich das Wasser allein die sämtlichen Dinge
 Bilden lassen; wie die, die alles erschaffen aus Erde;
 Glauben, es könn' umwandeln in alle Naturen sich diese;
 Alle scheinen mir weit vom Wahren entfernt zu irren.

Gleich ist jenen der Fall, die die Urelemente verdoppeln,
 Paaren Feuer und Luft, verbinden Wasser und Erde:
 Auch mit jenen, die alles aus vier Elementen hervorgehn
 Lassen; aus Feuer und Luft und Erd' und Wasser, das Ganze.

- Quorum Agragantinus cum primis Empedocles est:
 (Insula quem triquetris terrarum gessit in oris;
 Quam fluitans circum magnis amfractibus, aequor
 720 Ionium glaucis adspargit virus ab undis,
 Angustoque fretu rapidum, mare dividit undis
 Aeoliae terrarum oras a finibus eius.
 Hic est vasta Charybdis, et hic Aetnaea minantur
 Murmura, flammaram rursus se conligere iras,
 725 Faucibus eruptos iterum ut vis evomat igneis,
 Ad coelumque ferat flammam fulgura rursus.
 Quae, quom magna modis multis miranda videtur
 Gentibus humanis regio, visundaque fertur,
 Rebus opima bonis, multa munita virum vi;
 730 Nihil tamen hoc habuisse viro praeclarius in se,
 Nec sanctum magis, et mirum, carumque, videtur.
 Carmina quin etiam divini pectoris eius
 Vociferantur, et exponunt praeclara reperta;
 Ut vix humana videatur stirpe creatus)
 735 Hic tamen, et, supra quos diximus, inferiores
 Partibus egregie multis, multoque minores;
 Quamquam, multa bene ac divinitus inventes,
 Ex adyto tamquam cordis, responsa dedere
 Sanctius, et multo certa ratione magis, quam
 740 Pythia, quae tripode ex Phoebi lauroque profatur;
 Principiis tamen in rerum fecere ruinas,
 Et graviter magnei magno cecidere ibi casu:

Diesen stehet voran Empedokles aus Agrigentum;
Welchen das Eiland trug an dreifach spitziger Küste,
Das, vom Ionischen Meer in weiten Bogen umflutet,
Rings mit salzigem Schlamm anspritzt die bläuliche Woge.
Der, durch den schmalen Sund sich drängende, reißende Meerstrom,
Trennt es von Aeolus Land. Hier ist der Schlund der Charybdis,
Hier der Aetna; der droht mit unterirdischem Donner,
Wieder zu sammeln die Wuth der Flammen, aufs neue die Rachen
Aufzureissen, heraus zu spei'n den gewaltigen Glutstrom,
Und an des Himmels Gewölbe die leuchtenden Blitze zu schiessen.
Ob aus mancherley Gründen dies Land den Völkern der Erde
Als ein Wunder erscheint und werth, dafs sie solches besuchen,
Reich an allerlei Gut, und ausgerüstet mit Männern;
Hat es doch nichts, wie es scheint, das herrlicher, heiliger, theurer,
Wunderbarer auch sey, in dem eigenen Schoose getragen,
Als den einzigen Mann. Ja selber die hohen Gesänge
Seiner göttlichen Brust, die Erforschungen, die er uns kund that,
Sprechen so laut es aus, dafs in seinem Gemüthe man ansteht,
Ob auch wirklich der Mann erzeugt aus sterblichem Blut sey.
Doch hat dieser, und andre, von denen zuvor wir gesprochen,
Ihm in mehreren Stücken so ungleich, weit ihm geringer;
Ob sie auch manches ersonnen, das wohl und von göttlichem Anhauch,
Wie aus des Herzens heiligem Sitz, weit würdigern Ausspruch,
Sicherer solchen ertheilt, als herab vom Delphischen Dreifufs,
Und aus dem Lorber Apolls, die pythische Priesterin: dennoch
Sind gescheitert auch sie an den ersten Gründen der Dinge,

Primum, quod motus, exempto rebus inani,
 Constituunt, et res molleis rarasque relinquunt,
 745 Aëra, solem, ignem, terras, animalia, fruges;
 Nec tamen admiscent in eorum corpore inane:
 Deinde, quod omnino finem non esse secandis
 Corporibus faciunt, neque pausam stare fragori:
 Nec prorsum in rebus minimum consistere quidquam:
 750 Quom videamus id extremum quousque cacumen
 Esse, quod ad sensus nostros minimum esse videtur;
 Coniicere ut possis ex hoc, quod cernere non quis,
 Extremum quod habent, minimum consistere rebus.

Huc adcedit item, quoniam primordia rerum
 755 Mollia constituunt, quae nos nativa videmus
 Esse, et mortali cum corpore funditus: atqui
 Debeat ad nihilum iam rerum summa reverti,
 De nihiloque renata vigescere copia rerum:
 Quorum utrumque quid a vero iam distet, habebas.
 760 Deinde, inimica modis multis sunt, atque venena
 Ipsa, sibi inter se; qua re, aut congressâ peribunt,
 Aut ita diffugient, ut, tempestate coacta,
 Fulmina diffugere, atque imbreis, ventosque, videmus.

Denique, quatuor ex rebus si cuncta creantur,
 765 Atque in eas rursus res omnia dissoluuntur;
 Quî magis illa queunt rerum primordia dici,
 Quam contra res illorum, retroque putari?

Haben durch großen Fall die eigene Größe bezeichnet.
 Erstlich, nehmen sie an Bewegung, ohne das Leere,
 Lassen auch Körper zu, die weich und lockrer Natur sind;
 Sonne, Feuer und Luft, und Erd' und Thier' und Gewächse;
 Ohne das Leere jedoch denselben unterzumischen.
 Dann auch weil ins Unendliche fort die Theilung sie treiben:
 Durchaus leugnen den Punkt, wo der Körper Zerbrechlichkeit aufhört:
 Auch kein kleinstes erkennen; obschon uns das Auge belehret,
 Dafs die äußerste Spitze des Dings das kleinste von ihm sey:
 Leicht zu schließsen hieraus, was ganz unsichtbar dem Auge
 Sich an das äußerste setzt, das sey in den Dingen das kleinste.

Weiter noch hatten sie auch die Uranfänge der Dinge
 Weicher Natur; da uns doch die Ansicht lehret, das Weiche
 Müfs' erst werden erzeugt, und sey hingefälligen Wesens:
 Und so müßten zurück die Dinge nun wieder in Nichts gehn,
 Müßte wieder aus Nichts aufsprossen die Fülle der Wesen:
 Beides doch hast du gesehn, wie es weit abweiche vom Wahren.
 Auch sind jene sich selbst feindselig unter einander,
 Sind sich auf mancherlei Art verderblich; und würden daher,
 Wenn sie zusammentreffen, sich selbst aufreiben; vielleicht auch
 Würden sie eilend zerfliegen; so wie bei gedrängtem Gewitter
 Blitze zerfliegen, und Regen und Wind vom treibenden Sturme.

Endlich, wenn alles was ist, nur aus vier Dingen entstünde,
 Und in solche zurück auch alles sich wiederum löste:
 Wie sind diese denn doch Elemente der Dinge zu nennen;
 Nicht die Dinge vielmehr Elemente von ihnen? da beide

- Alternis gignuntur enim, mutantque colorem,
 Et totam inter se naturam, tempore ab omni.
- 770 Sin ita forte putas ignis terraeque coire
 Corpus, et aërias auras, roremque liquorum,
 Nihil in concilio naturam ut mutet eorum;
 Nulla tibi ex illis poterit res esse creata,
 Non animans, non exanimo cum corpore, ut arbos:
- 775 Quippe suam quidque in coetu variantis acervi
 Naturam obtendet, mixtusque videbitur aër
 Cum terra simul, et quodam cum rore, manere:
 At primordia gignundis in rebus oportet
 Naturam clandestinam, caecamque, adhibere;
- 780 Emineat ne quid, quod contra pugnet, et obstet,
 Quo minus esse queat proprie, quodquomque creatur.
 Quin etiam repetunt a coelo, atque ignibus eius;
 Et primum faciunt ignem se vortere in auras
 Aëris: hinc imbrem gigni, terramque creari
- 785 Ex imbri; retroque a terra cuncta revorti,
 Humorem primum, post aëra, deinde calorem:
 Nec cessare haec inter se mutare, meare
 A coelo ad terram, de terra ad sidera mundi:
 Quod facere haud ullo debent primordia factō.
- 790 Inmutabile enim quiddam superare necesse est;
 Ne res ad nihilum redigantur funditus omnes.
 Nam, quodquomque suis mutatum finibus exit,
 Continuo hoc mors est illius, quod fuit ante.

Wechselnd sie sich erzeugen, Gestalt und Farbe verändern;
Ja die ganze Natur, seit allen undenklichen Zeiten.
Solltest du glauben vielleicht es vermischten sich Feuer und Erde,
Und die himmlische Luft, und der Thau der reinen Gewässer,
So, daß nichts beim Verein in ihrer Natur sich verändere;
Sage, wie könnte sich doch ein Geschöpf aus ihnen erzeugen,
Nicht ein beseeltes, auch nur ein unbeseeltes, ein Baum nur?
Jedes behauptete stets, obgleich in gemengeten Haufen,
Seine Natur; es würde gemischt auch neben der Erde
Luft sich zeigen, auch unter der Flut sich Feuer befinden.
Stoffe müssen jedoch bei Erzeugung und Schaffung der Dinge
Bergen ihre Natur, und nicht sie bemerkbar uns machen;
Daß am Erschaffenen nichts hervorzustechen vermöge,
Welches im Gegensatz mit des Dinges eigener Natur sey.
Ja, vom Himmel fangen sie an und den Feuern des Himmels:
Lassen zuerst im luftigen Hauch das Feuer sich wandeln,
Draus sich Regen erzeugen, aus Regen aber die Erde:
Lassen dann wieder zurück von der Erde sich jegliches wenden;
Wasser zuerst, dann Luft, zuletzt das Feuer entstehen.
Also im ewigen Wechsel, vom Himmel zur Erde, von dieser
Wieder empor zu Gestirnen der Welt. Unmöglichlicher Weise
Dürfte jedoch dieß seyn der Gang ursprünglicher Körper.
Immer ein Unveränderndes muß in Dingen hervorstehn;
Daß nicht alles zuletzt in Nichts versinke von Grund aus.
Denn was einmal verändert aus seinen Grenzen heraustritt,
Stirbt in dem Augenblick als das, was zuvor es gewesen.

Quapropter, quoniam quae paullo diximus ante,
 795 In conmutatum veniunt, constare necesse est
 Ex aliis ea, quae nequeant convertier usquam:
 Ne tibi res redeant ad nihilum funditus omnes.
 Quin potius, tali natura praedita, quaedam
 Corpora constituas; ignem si forte crearint,
 800 Posse eadem, demptis paucis, paucisque tributis,
 Ordine mutato, et motu, facere aëris auram:
 Sic alias aliis rebus mutarier omneis.

At manifesta palam res indicat, inquis, in auram
 Aëris e terra res omneis crescere, alique:
 805 Et, nisi tempestas indulget tempore fausto
 Imbribus, et tabe nimborum arbusta vacillant;
 Solque sua pro parte fovet, tribuitque calorem;
 Crescere non possint fruges, arbusta, animantes.
 Scilicet; et, nisi nos cibus aridus, et tener humor,
 810 Adiuvat, amisso iam corpore, vita quoque omnis
 Omnibus e nervis atque ossibus exsoluatur.
 Adiutamur enim dubio procul, atque alimur, nos
 Certis ab rebus, certis aliae atque aliae res:
 Nimirum, quia multimodis communia multis
 815 Multarum rerum in rebus primordia multa
 Sunt; ideo variis variae res rebus aluntur.
 Atque eadem magni refert primordia saepe
 Cum quibus, et quali positura, contineantur;
 Et quos inter se dent motus, adcipiantque.

Aber da diese, wovon wir eben gesprochen, sich oftmals
Umgestalten, so müssen auch sie nothwendig aus andern
Körpern wieder bestehn, die keine Veränderung leiden:
Dafs nicht alles zuletzt in Nichts sich wieder verkehre.
Füglicher könnte man so sich der Körper Eigenschaft denken;
Dafs, wenn einige nun das Feuer geschaffen, dieselben
Könnten, bei einiger Theile Verminderung, anderer Zusatz,
Bei veränderter Folge der Ordnung, Bewegung und Lage,
Luft ausbilden; und so sich andre verwandeln in andres:
Aber du sagest, es ist doch augenscheinlich, dafs alles
Aus der Erd' aufwächst in die Luft, und so sich ernähret:
Und woferne das Jahr versaget gedeihliche Witt'ung,
Wann nicht schwanken die Büsche, beschwert vom träufelnden Regen,
Nicht ein ergiebig Geschenk von Wärme die Sonne bereitet;
Wachsen die Saaten nicht auf, nicht Bäume, noch lebende Wesen.
Wahr ist's: kämen auch nicht dem Körper trockene Nahrung,
Flüssiger Trank zu Hülfe, so würd' er schwinden, es würde
Aus Gebeinen und Nerven gar bald das Leben sich lösen.
Und so nähren wir uns durch gewisse Dinge; so werden
Andere wieder genährt durch Gebrauch von anderen Dingen.
Aber woher? als weil in den vielen verschiedenen Dingen
Vielerlei Grundstoff liegt, der mehreren Dingen gemein ist;
Und so mag das Verschiedene sich vom Verschiedenen nähren.
Noch liegt mächtig daran, mit welchem die nämlichen Stoffe
In der Verbindung stehn; die Lage, die wechselnde Wirkung;
Denn aus ähnlichem Stoff sind Erd' und Himmel gebildet,

- 820 Namque eadem coelum, mare, terras, flumina, solem,
 Constituunt; eadem fruges, arbusta, animanteis:
 Verum, aliis alioque modo conmixta, moventur.
 Quin etiam passim nostris in versibus ipsis
 Multa elementa vides, multis communia verbis;
- 825 Quom tamen inter se versus, ac verba, necesse est
 Confiteare, et re, et sonitu distare sonanti:
 Tantum elementa queunt, permutato ordine solo!
 At, rerum quae sunt primordia, plura adhibere
 Possunt, unde queant variae res quaeque creari.
- 830 Nunc et Anaxagorae scrutemur *ὁμοιομερείαν*,
 Quam Graii memorant, nec nostra dicere lingua
 Concedit nobis patrii sermonis egestas:
 Sed tamen ipsam rem facile est exponere verbis,
 Principium rerum, quam dicit *ὁμοιομερείαν*.
- 835 Ossa videlicet e paucillis atque minutis
 Ossibus, sic et de paucillis atque minutis
 Visceribus viscus, gigni; sanguenque creari
 Sanguinis inter se multis coeuntibus guttis:
 Ex auraeque putat micis consistere posse
- 840 Auram, et de terris terram concrecere parvis;
 Ignibus ex igneis, humorem humoribus, esse.
 Caetera consimili fingit ratione, putatque;
 Nec tamen esse ulla parte idem in rebus inane
 Concedit, neque corporibus finem esse secandis.
- 845 Qua re in utraque mihi pariter ratione videtur

Und die Sonn' und das Meer; aus ähnlichem, Pflanzen und Thiere:
 Nur der verschiedene Grad verschiedener Mischung bestimmt sie.
 Ja, du kannst es sogar in unsern Versen bemerken,
 Wo viel Lettern du siehst, die mehreren Worten gemein sind;
 Und doch mußt du gestehn, daß Worte sowohl als die Verse
 Nicht sich gleichen im Ton, noch nach dem verschiedenen Inhalt.
 Solches vermögen allein durch veränderte Stellung die Lettern;
 Wie weit mehreres noch gewähren die Stoffe der Dinge,
 Durch der Verbindungen Zahl verschiedene Wesen zu schaffen.

Lafs die Homömerie des Anaxagoras jetzt uns
 Annoch beleuchten! So nennt der Grieche sie; aber die Armuth
 Unserer Sprache versaget das Wort, die Sache zu nennen;
 Fällt es auch gleich nicht schwer sich auszulegen mit Worten
 Jene Homömerie, als Grundursache der Dinge.
 Alles, so sagt er, sey in den kleinsten Theilen sich ähnlich:
 Knochen nämlich entstünden aus kleinen winzigen Knöchlein,
 Und die innern Theil' aus den kleinsten inneren Theilen;
 So auch das Blut aus vielen zusammengeronnenen Tröpflein
 Blutes; die Luft aus Pünktchen der Luft; aus kleineren Schollen
 Könnte die Erd' erwachsen; aus Fünkchen Feuers das Feuer;
 Wasser aus Wassertröpfchen. So läßt er die übrigen Dinge
 Alle auf ähnliche Art, in seinen Gedanken entstehen.
 Aber er leugnet durchaus die Natur des Leeren in Dingen;
 Noch giebt Grenzen er zu, die der Körper Theilung gesetzt sind.
 Solchergestalt nun scheint er mir in beidem mit jenen,

Errare; atque illis iuxta, quos diximus ante.

Adde, quod inbecilla nimis primordia fingit;

Si primordia sunt, simili quae praedita constant

Natura atque ipsae res sunt; aequaeque laborant,

850 Et pereunt; neque ab exitio res ulla refrænat.

Nam quid in obpressu valido durabit eorum,

Ut mortem ecfugiat, leti sub dentibus ipsis?

Ignis? an humor? an aura? quid horum? sanguis an? anne os?

Nihil, ut opinor; ubi ex aequo res funditus omnis

855 Tam mortalis erit, quam quae manifesta videmus

Ex oculis nostris, aliqua vi functa, perire.

At neque recidere ad nihilum res posse, neque autem

Crescere de nihilo, testor res ante probatas.

Praeterea, quoniam cibus auget corpus, alitque;

860 Scire licet, nobis venas, et sanguen, et ossa,

Et nervos, alienigenis ex partibus esse:

Sive cibus omnis commixto corpore dicent

Esse, et habere in se nervorum corpora parva,

Ossaque, et omnino venas, parteisque cruoris;

865 Fiet, utei cibus omnis et aridus et liquor ipse

Ex alienigenis rebus constare putentur,

Ossibus, et nervis, venisque, et sanguine, mixta.

Praeterea, quaequomque e terra corpora crescunt,

Si sunt in terris, terram constare necesse est

870 Ex alienigenis, quae terris exoriuntur.

Transfer item, totidem verbis utare licebit:

Die wir oben benannt, auf ähnliche Weise zu irren.

Ueberdies, denkt er sich auch die Grundelemente der Dinge
 Viel zu gebrechlich und schwach, wenn anders Stoffe sie heißen;
 Sie, die den Dingen selbst durchaus an Beschaffenheit gleich sind;
 Leiden, wie diese, vergehn, daß nichts vom Verderben sie abhält.
 Sprich, was möchte hievon beim Drucke gewaltiger Kräfte
 Noch ausdauern, dem Tod zu entfliehn, ihm unter den Zähnen?
 Feuer? Wasser? die Luft? was sonst? das Blut? und die Knochen?
 Nichts, wie immer mich deucht; denn billig sind ja die Theile
 Eben vergänglich wie das, was überwiegende Kräfte
 Uns vor dem Aug' hinrichten, von welchem das Ende wir sehen.
 Aber doch daß sich in Nichts nicht können die Dinge verwandeln,
 Oder erwachsen aus Nichts, das zeug' ich auf obige Sätze.

Ferner, dieweil sich ernährt durch Speise der Körper, und aufwächst,
 Ist es auch klar, daß Blut und Geäder und Knochen und Nerven,
 Aus fremdartigen Theilen bestehn: denn möchte man sagen,
 Daß die Speisen vielmehr vermischete Körper enthalten,
 Kleine Theile von Knochen, Geäder und Nerven und Blute:
 Würde nur folgen daraus, daß Trank und Speise nun selber
 Aus fremdartigen Dingen zusammen gesetzt erscheinen;
 Nämlich aus Knochen und Nerven, gemischt mit Adern und Blute.
 Eben so ist's mit dem übrigen auch, was wächst aus der Erde;
 Ist's in der Erde bereits, so muß die Erde bestehen
 Aus fremdartigen Theilen, die aus ihr selber hervorgehn.
 Wend' es auf jegliches an, es gelten dieselbigen Worte:
 Sind in dem Holze Flammen und Rauch und Asche verstecket,

In lignis si flamma latet, fumusque, cinisque,
 Ex alienigenis consistant ligna, necesse est;
 Ex alienigenis, quae lignis exoriuntur.

- 875 Linq̄uitur heic quaedam latitandi copia tenuis,
 Id, quod Anaxagoras sibi sumit; ut omnibus omneis
 Res putet inmixtas rebus latitare, sed illud
 Adparere unum, quocius sint plurima mixta,
 Et magis in promptu, primaque in fronte, locata:
- 880 Quod tamen a vera longe ratione repulsum est.
 Conveniebat enim fruges quoque saepe, minaci
 Robore quom in saxi franguntur, mittere signum
 Sanguinis, aut aliquid, nostro quae corpore aluntur:
 Quom lapidem in lapidem terimus, manare cruorem:
- 885 Consimili ratione herbis quoque, saepe decebat
 Et laticis dulceis guttas, similique sapore
 Mittere, lanigeræ quales sunt ubere lactis:
 Scilicet; et glebis terrarum saepe friatis
 Herbarum genera, et fruges, frundeisque videri,
- 890 Dispartita, ac in terram latitare minute:
 Postremo, in lignis cinerem fumumque videri,
 Quom praefracta forent, igneisque latere minutos.
 Quorum nihil fieri quoniam manifesta docet res,
 Scire licet, non esse in rebus res ita mixtas;
- 895 Verum semina multimodis inmixta latere
 Multarum rerum in rebus communia debent.

Nun so bestehet das Holz aus ihm fremdartigen Theilen,
 Aus fremdartigen Theilen, und die aus dem Holze hervorgehn.
 Zwar zur Ausflucht bleibt ihm hier ein Winkel noch offen,
 Dessen er auch sich bedient; indem er alles in allem
 Mischen sich läßt auf verborgene Art: doch zeige sich das nur,
 Was in der Mischung das mehreste sey, am meisten hervorsticht,
 Und am leichtesten hin nach der Oberfläche sich wendet.
 Aber die Wahrheit stößet zurück auch diese Behauptung:
 Müßten die Früchte nicht oft von des Mühlsteins Kräften zermalmet,
 Zeichen geben des Bluts; vielleicht auch anderer Dinge,
 Die der Körper ernährt? Vom Stein am Steine gerieben
 Flösse wieder das Blut: auch würd' auf nämliche Art oft
 Kräutern enttröpfeln der Saft, an Geschmack und Süße vergleichbar
 Jenem, welchen im Euter verbirgt das wollige Schaafvieh.
 Ja oft würden sich auch in zerriebenen Schollen der Erde
 Kräuter verschiedener Art, und Körner zeigen und Zweige,
 Hin und wieder zerstreut, klein untergesteckt dem Erdreich:
 Und es wäre zuletzt selbst in dem gesplissenen Holze
 Rauch und Asche zu sehn, und kleine verborgene Funken.
 Aber da augenscheinlich hievon sich nirgends nichts kund thut,
 Ist es begreiflich und klar, daß so nicht die Dinge gemischt sind:
 Sondern es müssen vielmehr verschiedene Samen der Dinge,
 Vielen Dingen gemein verborgener Weise gemischt seyn.

At, saepe in magnis fit montibus, inquis, ut altis
 Arboribus vicina cacumina summa terantur
 Inter se, validis facere id cogentibus austris,
 900 Donec flammai fulserunt flore coorto.
 Scilicet; et non est lignis tamen insitus ignis;
 Verum semina sunt ardoris multa, terendo
 Quae quom confluxere, creant incendia sylvis.
 Quod, si facta foret sylvis abscondita flamma;-
 905 Non possent ullum tempus celarier ignes:
 Confacerent volgo sylvas, arbusta cremarent.
 Iamne vides igitur, paullo quod diximus ante,
 Permagni referre, eadem primordia saepe
 Cum quibus, et quali positura, contingantur;
 910 Et quos inter se dent motus, adcipiantque?
 Atque eadem, paullo inter se mutata, creare
 Igneis e lignis? quo pacto verba quoque ipsa
 Inter se paullo mutatis sunt elementis,
 Quom ligna atque igneis distincta voce notemus.
 915 Denique, iam quaequomque in rebus cernis apertis,
 Si fieri non posse putas, quin materiai
 Corpora consimili natura praedita fingas,
 Hac ratione tibi pereunt primordia rerum:
 Fiet, utei risu tremulo concussa cachinnent,
 920 Et lacrumis salsis humectent ora, genasque.
 Nunc age, quod super est, cognosce, et clarius audi:
 Nec me animi fallit, quam sint obscura; sed acri

Aber, sagst du, geschieht es nicht oft auf hohen Gebirgen,
 Dafs die erhabenen Gipfel benachbarter Bäume, vom Südwind
 Angeregt, sich entzünden, indem mit Gewalt er sie anreibt,
 Bis die Flamme zuletzt in lichter Lohe herausschlägt?
 Wohl, das weifs ich: das Feuer jedoch wohnt selber im Holz nicht;
 Samen der Hitze sind's, die, durch das gewaltige Reiben
 Häufig zusammengeführt, den Brand erzeugen im Walde.
 Wär' in den Bäumen bereits versteckt die gebildete Flamme,
 Könnte fürwahr sie sich nicht nur Augenblicke verbergen,
 Sondern sie griff umher, verzehrete Wald und Gebüsche.
 Also bemerkst du wohl, was eben zuvor ich berührt,
 Sehr viel liege daran, mit welchen die nämlichen Stoffe
 Seyen verbunden, und wie in der Lage zusammen sie treffen;
 Welche Bewegung und Stofs sie wechselseitig sich geben.
 Eine geringe Veränderung nur derselbigen Stoffe
 Schaffet Feuer aus Holz: beinah' auf die nämliche Weise,
 Wie man aus ähnlichen Lettern, nur durch die geringe Versetzung,
 Worte bildet, verschiedenen Lauts, verschied'ner Bedeutung.
 Glaubest du endlich, die Dinge, die wir mit den Augen erkennen,
 Könnten nicht anders entstehn, als wenn der Materie Körper
 Aehnlich mit ihnen, und gleicher Natur, und gleicher Gestalt sind
 Nun so thue Verzicht auf alles was Stoffe wir nennen:
 Bald auch werden sie noch auflachen mit schütterndem Kichern,
 Oder mit salziger Flut Gesicht und Wange benetzen.

Auf, und vernimm das übrige noch in hellerem Tone!

Zwar ich weifs es zu wohl, wie schwierig die Dinge: doch stehend

- Percussit thyrsos laudis spes magna meum cor,
 Et simul incussit suavem mi in pectus amorem
 925 Musarum: quo nunc instinctus, mente vigenti
 Avia Pieridum peragro loca, nullius ante
 Trita solo: iuvat integros accedere founteis,
 Atque haurire; iuvatque novos decerpere flores,
 Insignemque meo capiti petere inde coronam,
 930 Unde prius nulli velarint tempora Musae.
 Primum, quod magnis doceo de rebus, et artis
 Religionum animum nodis exsolvere pergo:
 Deinde, quod obscura de re tam lucida pango
 Carmina, Musaeo contingens cuncta lepore:
 935 Id quoque enim non ab nulla ratione videtur;
 Sed, velutei pueris absinthia tetra medentes
 Quom dare conantur, prius oras, pocula circum,
 Contingunt mellis dulci flavoque liquore,
 Ut puerorum aetas improvida ludificetur
 940 Labrorum tenuis; interea perpotet amarum
 Absinthii laticem, deceptaque non capiatur,
 Sed potius, tali facto recreata, valescat:
 Sic ego nunc, quoniam haec ratio plerumque videtur
 Tristior esse, quibus non est tractata, retroque
 945 Volgus abhorret ab hac; volui tibi suaviloquenti
 Carmine Pierio rationem exponere nostram,
 Et quasi Musaeo dulci contingere melle;
 Si tibi forte animum tali ratione tenere

Hat mit dem Thyrsus durchbohrt die Hoffnung des Lobes das Herz mir;
Und sie hat mir zugleich in die Brust getrieben der Musen
Süßes Verlangen; wovon ich angeregt und begeistert
Ungebahnte Gefilde der Pieriden durchwandre,
Die kein Fuß noch betrat: die ungekosteten Quellen
Will ich suchen und schöpfen und neue Blumen mir brechen,
Meiner Scheitel daraus den herrlichen Kranz zu bereiten,
Womit keinem zuvor die Muse die Schläfe verhüllt hat.
Denn ich singe vorerst von erhabenen Dingen, und suche
Aus dem verstricketen Netz der Religionen die Seele
Loszuwinden; und dann verbreit' ich noch über das Dunkle
Lichten Gesang, mit dem Reiz der Musen alles besprengend;
Denn auch dieses ist nicht ohn' allem Grund, wie es scheint.
Sondern wie heilende Aerzte, wann Kindern sie widrigen Wermuth
Wagen zu reichen, zuvor den Rand des Bechers benetzen
Mit dem gelblichem Saft des süßen Honigs, damit sie
Täuschen den unvorsichtigen Sinn und die kindische Lippe;
Die indessen verschlucket den Trank des bitteren Wermuths,
Und durch solches Benehmen getäuscht, und doch nicht betrogen,
Sondern vielmehr erquickt Gesundheit und Leben empfänget.
Also nunmehr auch ich, da den meisten widrig und herb scheint
Diese Lehre, die nicht hinlänglich von ihnen erforscht ist,
Und der Pöbel davor zurücke schaudert; so wollt' ich
Im süßredenden Liede der Pierinnen die Gründe
Dir auslegen, und gleichsam besprengen mit Honig der Musen;
Ob es auf diese Weise vielleicht mir möge gelingen,

- Versibus in nostris possem, dum perspicis omnem
 950 Naturam rerum, qua constet cōmpta figura.
 Sed, quoniam docui, solidissima materiā
 Corpora perpetuo volitare, invicta per aevom;
 Nunc, age, summaī quaedam sit finis eorum,
 Necne sit, evolvamus: item, quod inane repertum est,
 955 Seu locus, ac spatium, res in quo quaeque gerantur,
 Pervideamus, utrum finitum funditus omne
 Constet, an immensum pateat, vasteque profundum.
 Omne quod est, igitur, nulla regione viarum
 Finitum est; namque extremum debebat habere:
 960 Extremum porro nullius posse videtur
 Esse, nisi ultra sit quod finiat; ut videatur,
 Quo non longius haec sensus natura sequatur.
 Nunc, extra summam quoniam nihil esse fatendum,
 Non habet extremum; caret ergo fine, modoque:
 965 Nec refert, quibus adsistas regionibus eius:
 Usque adeo, quem quisque locum possedit, in omneis
 Tantundem parteis infinitum omne relinquit.
 Praeterea, si iam finitum constituatur
 Omne, quod est, spatium, si quis procurrat ad oras
 970 Ultimus extremas, iaciatque volatile telum,
 Id validis utrum contortum viribus ire,
 Quo fuerit missum, mavis, longeque volare;
 An prohibere aliquid censes, obstareque, posse?
 Alterutrum fatearis enim, sumasque, necesse est:

Fest dir zu halten den Geist in meinen Versen, bis ganz du
Schauest der Dinge Natur, und ihre geschmückete Bildung.

Hab' ich dir also gezeigt, dafs die dichten Körper des Urstoffs,
Unüberwunden durch Zeit, in steter Bewegung sich treiben;
Lafs uns entwickeln anjetzt, ob die Summe derselben begrenzt sey,
Oder ob unbegrenzt? ob das Leere, das von uns erforscht ward,
Heifs' es Raum oder Ort, worinnen sich alles ereignet,
Ob durchaus es beschränkt und endlich in seiner Natur sey;
Oder sich ohne Maas aufschliesst in grenzlosen Tiefen?

Aber es ist das All von keiner Seite begrenzet:

Wär' es, so müfst' ein Aeuferstes seyn; doch scheint es dafs nirgends
Könn' ein Aeuferstes seyn, wo sich nicht ein endlicher Punkt zeigt,
Ueber welchen hinaus nicht weiter die Kräfte des Sinns gehn.

Aber da aufer dem All nichts ferner sich lasset gedenken,
Ist kein Aeuferstes da, kein Maas noch Ende der Dinge.
Sey wo du willst in ihm, und in welchen Gegenden, immer
Wird von dem Ort wo du bist sich eben dieselbige Weite,
Sich ein unendliches All nach allen Seiten erstrecken.

Nimm, es wäre der Raum des Alls in Grenzen geschlossen;
Würde, wer sich zum äussersten Rand desselben erhübe,
Einen beflügelten Pfeil von da zu werfen; obgleich er
Diesen mit angestrengeter Kraft fortschleuderte; würd' er
Solchen weiter hinaus, wohin er ihn sendete, treiben;
Oder würde zuletzt ihn etwas hindern und obstehn?
Eines oder das andere mußt durchaus du bekennen:
Jegliches sperrt den Ausgang dir; und es zwingt zum Geständnis,

- 975 Quorum utrumque tibi ecfugium praecludit, et omne
 Cogit ut exempta concedas fine patere.
 Nam, sive est aliquid, quod prohibeat, efficiatque,
 Quo minus, quo missum est, veniat, finique locet se;
 Sive foras fertur, non est a fine profectum.
- 980 Hoc pacto sequar; atque, oras ubiquomque locaris
 Extremas, quaeram quid telo denique fiat.
 Fiet, utei nusquam possit consistere finis;
 Ecfugiumque fugae prolatet copia semper.
 Praeterea, spatium summaï totius omne
- 985 Undique si inclusum certis consisteret oris,
 Finitumque foret; iam copia materiaï
 Undique ponderibus solidis confluet ad imum;
 Nec res ulla geri sub coeli tegmine posset;
 Nec foret omnino coelum, neque lumina solis:
- 990 Quippe, ubi materies omnis cumulata iaceret
 Ex infinito iam tempore, subsidendo.
 At nunc nimirum requies data principiorum
 Corporibus nulla est; quia nihil est funditus imum,
 Quo quasi confluere, et sedes ubi ponere, possint:
- 995 Semper in adsiduo motu res quaeque geruntur
 Partibus in cunctis, infernaque subpeditantur,
 Ex infinito cita; corpora materiaï.
 Postremo, ante oculos res rem finire videtur:
 Aër dissaepit colleis, atque aëra montes;
- 1000 Terra mare, et contra mare terras terminat omneis:

Dafs ein unendliches All ohn' alle Schranken sich öffne.
 Immer würde ja sonst der Wechsel bleiben; entweder,
 Dafs so ein etwas sey, das den Pfeil zu fliegen verhindre,
 Nicht zu gelangen dahin, zu dem Ziel, nach dem er gesandt ward;
 Oder auch, flög er hinan, so käm er vom äußersten Rand nicht.
 Immer verfolg' ich dich so: wohin du das äußerste Ziel steckst,
 Werd ich dich immer befragen, was sey aus dem Pfeile geworden?
 Bis du erkennest zuletzt, dafs nirgend ein Ende bestehn kann,
 Dafs der unendliche Raum die Flucht nur immer erweitert.

Wäre noch, ferner, der Raum des Ganzen in sichere Grenzen
 Eingeschlossen, beschränkt von allen Seiten und endlich;
 Dann so hätte die Masse des Stoffs durch eigene Last sich
 Längst zu Boden gesenkt, und wäre zusammengeflossen;
 Nichts könnt' unter dem Dache des Himmels sich weiter ereignen;
 Ja, der Himmel wäre dann nicht, noch die leuchtende Sonne:
 Alle Materie läg' seit schon undenklichen Zeiten
 Fest im Klumpen vereint, in den sie sich niedergesenket.
 Aber anjetzt, da nirgend die Ruhe den zeugenden Körpern
 Zugestanden; indem durchaus kein Unterstes da ist,
 Wo sie zusammenfliessen, und Sitz erhalten sie könnten;
 Werden in unaufhörlichem Trieb die sämtlichen Dinge
 Immer erregt von jeglicher Seite; die Körper des Urstoffs,
 Auch von unten herauf, aus unendlichen Tiefen geführt.

Letzlich sehen wir noch, wie eins vom andern begrenzt wird:
 Luft begrenzet die Berge, hinwieder die Berge den Luftraum;
 Erde begrenzet das Meer, das Meer umschliesset die Erde.

Omne quidem vero nihil est quod finiat extra.
 Est igitur natura loci, spatiumque profundi,
 Quod neque clara suo percurrere flumina cursu
 Perpetuo possint aevi labentia tractu;
 1005 Nec prorsum facere, ut restet minus ire, meando:
 Usque adeo passim patet ingens copia rebus,
 Finibus exemptis, in cunctas undique parteis.
 Ipsa modum porro sibi rerum summa parare
 Ne possit, natura tenet: quia corpus inani,
 1010 Et, quod inane autem est, finiri corpore cogit;
 Ut sic alternis infinita omnia reddat.
 Aut etiam, alterutrum nisi terminet alterum eorum
 Simplice natura, ut pateat tamen inmoderatum;
 Nec mare, nec tellus, neque coeli lucida templa,
 1015 Nec mortale genus, nec divôm corpora sancta,
 Exiguum possent horai sistere tempus.
 Nam, dispulsa suo de coetu, materiai
 Copia ferretur magnum per inane, soluta;
 Sive adeo potius numquam concreta creasset
 1020 Ullam rem, quoniam cogi disiecta nequisset.
 Nam certe neque consilio primordia rerum
 Ordine se suo quaeque sagaci mente locarunt,
 Et, quos quaeque darent motus, pepigere profecto:
 Sed, quia multa, modis multis, mutata, per omne,
 1025 Ex infinito, nexantur percita plagis;
 Omne genus motus, et coetus, experiundo,

Aber was sollt' umgrenzen das All? die glänzenden Flüsse,
 Wann im beständigen Zuge sie Ewigkeiten durchströmten,
 Könnten sie nicht des Raums unendliche Tiefen durchlaufen;
 Ja, es würden von Ihnen des Fortschritts Spuren nicht merkbar.
 Also dehnt unermefslich sich aus die Fülle des Daseyns,
 Aller Grenzen beraubt, und hin nach jeglicher Seite.

Selbst der Dinge Natur versaget dem Ganzen Beschränktheit;
 Da sie die Körper mit Leeren, das Leere wieder mit Körpern
 Einschließt; wechselnd dadurch sie beide der Grenzen beraubt hat.
 Setzte durch seine Natur nicht eines dem andern die Schranken,
 Und es thäte sich doch unermefslich die Leere des Raums auf,
 Könnten dann Erd' und Meer und die leuchtenden Himmelsgewölbe,
 Ja der Menschen Geschlecht, die heiligen Leiber der Götter,
 Nur die geringste Frist einer einzigen Stunde bestehen?
 Haufen des Stoffes würden von allgemeinerer Masse
 Abgestofsen, zerstreut in dem großen Leeren sich treiben;
 Oder es hätte vielmehr, zu Erschaffung der Dinge, der Urstoff
 Nie sich zusammengefügt, weil nichts in Banden ihn festhielt.
 Denn in der That, mit Bedacht und wohlüberlegeter Weise,
 Haben die Stoffe sich nicht in gehörige Ordnung verfügt;
 Noch den Vertrag gemacht zu Bewegungen unter einander:
 Sondern da viele davon auf mancherlei Weise verändert,
 Im unendlichen All durch Stöße getrieben, sich banden,
 Jegliche Art des Vereins und jede Bewegung versuchend,
 Sind sie endlich dadurch in solcherlei Lage gekommen,

Tandem deveniunt in taleis disposituras,
 Qualibus haec rerum consistit summa creata:
 Et, multos etiam magnos servata per annos,
 1030 Ut semel in motus coniecta est convenienteis,
 Ecficit, ut largis avidum mare fluminis undis
 Integrent amnes, et solis terra vapore
 Fota novet fetus; summa quoque gens animantum
 Floreat, et vivant labentes aetheris ignes:
 1035 Quod nullo facerent pacto, nisi materiai
 Ex infinito suboriri copia posset,
 Unde amissa solent reparare in tempore quoque.
 Nam, velutei, privata cibo, natura animantum
 Diffluit, amittens corpus; sic omnia debent
 1040 Dissolvi, simul ac defecit suppeditare
 Materies, aliqua ratione aversa viai.
 Nec plagae possunt extrinsecus undique summam
 Conservare omnem, quaequomque est conciliata:
 Cudere enim crebro possunt, partemque morari,
 1045 Dum veniant aliae, ac subpleri summa queatur;
 Interdum resilire tamen coguntur, et una
 Principiis rerum spatium tempusque fugai
 Largiri, ut possint a coetu libera ferri.
 Qua re etiam atque etiam suboriri multa necesse est:
 1050 Et tamen, ut plagae quoque possint suppetere ipsae,
 Infinita opus est vis undique materiai.
 Illud in hiis rebus longe fuge credere, Memmi,

Durch die jetzo besteht die Summe geschaffener Wesen.
 Da nun alles einmal zur schicklichen Ordnung gelangt war,
 Und sich in dieser erhielt im Lauf unendlicher Jahre;
 Sehen die Flüsse wir nun mit reichlichem Strome der Wasser
 Nähren das unersättliche Meer; von der Sonne gebrütet
 Ihre Geburten die Erd' erneuen; der Thiere Geschlechter
 Froh aufblüh'n, und belebt hinwandeln die Lichter des Aethers.
 Nimmer vermöchten sie das, fänd nicht ein ewiger Zufluß
 Neuer Materie statt, das Verlorene stets zu ergänzen.
 So wie der Nahrung beraubt hinschwindet das Leben der Thiere,
 Und sich der Körper verzehrt; so müßte sich alles verzehren,
 Wann der zeugende Stoff, vom richtigen Wege geleitet,
 Irgend aus einem Grund, nicht immer die Nahrung gewährte.
 Selbst auch der äußere Stofs der Elemente vermag nicht
 Diese vereinete Masse der Dinge zusammen zu halten:
 Könnte davon sich ein Theil, durch wiederholte Schläge
 Aufgehalten, verweilen, bis andre sie wieder ersetzen,
 Würden zurückzuspringen sie doch zuweilen genöthigt
 Würden den Stößen zugleich sie Raum und Gelegenheit schaffē,
 Dafs sie ergriffen die Flucht, und los von der Masse sich trieben.
 Immer ist also vonnöthen des Stoffes ergiebiger Zufluß:
 Ja, damit es auch nicht an Zutrieb fehle von aufsen,
 Brauchet die Urmaterie stets unendlichen Vorrath.

Hüte vor allem dich nur in die Meinung jener zu fallen,

In medium summae, quod dicunt, omnia niti;
 Atque ideo mundi naturam stare sine ullis
 1055 Ictibus externis, neque quoquam posse resolvi
 Summa atque ima, quod in medium sint omnia nixa:
 Ipsum si quidquam posse in se sistere credis;
 Et, quae pondera sunt sub terris, omnia sursum
 Nitier, in terraque retro requiescere posta;
 1060 Ut per aquas quae nunc rerum simulacra videmus:
 Et simili ratione animalia suppa vagari
 Contendunt, neque posse e terris in loca coeli
 Recidere inferiora magis, quam corpora nostra
 Sponte sua possint in coeli templa volare:
 1065 Illei quom videant solem, nos sidera noctis
 Cernere, et alternis nobiscum tempora coeli
 Dividere; et nocteis parileis agitare diebus.
 Sed vanus stolidis haec omnia finxerit error,
 Amplexi quod habent perverse prima viai.
 1070 Nam medium nihil esse potest, ubi inane locusque
 Infinita: neque omnino, si iam medium sit,
 Possit ibei quidquam hac potius consistere causa,
 Quam qua vis alia longe regione manere.
 Omnis enim locus, ac spatium, quod inane vocamus,
 1075 Per medium, per non medium, concedat oportet
 Aequis ponderibus, motus quaquomque feruntur.
 Nec quisquam locus est, quo corpora quom venere,
 Ponderis amissa vi, possint stare in inani:

Welche glauben, dafs alles allein hinstrebe nach einem
Mittelpunkte der Welt; und deshalb könne der Weltraum
Frei bestehen für sich, ohn' allen äufseren Antrieb:
Auch nichts könne sich irgend wohin, von oben nach unten,
Trennen, weil alles allein zum Punkte der Mitte sich drängte.
Glaubest du wohl ein Ding könn' auf sich selber sich stellen?
Oder glaubst du vielleicht, die unteren Lasten der Erde
Strebten empor, und lehnten gestützt zurück sich zur Erde;
Etwa so wie in der Flut sich zeigen die Bilder der Dinge?
Auch, auf nämliche Art, behaupten sie, gingen die Thiere
Aufrecht unten, und fielen von da in den unteren Himmel
Eben so wenig hinab, als wir in den oberen Luftraum
Aufzuschwingen uns selbst mit unserem Körper vermögen.
Diesen scheine die Sonne, wann wir die Gestirne der Nacht sehn,
Und sie theilten mit uns abwechselnd die Zeiten des Himmels;
Ihre Dauer der Nacht gleich' unserer Dauer des Tages.
Aber ein eitler Wahn verführet die thörichten Menschen,
Weil anfänglich bereits verkehrt sie die Strafe genommen.
Ist bei unendlichem Raum noch irgend an Mitte zu denken?
Fänd' auch wirklich sie statt, wie sollte deswegen sich etwas
Mehr ansetzen daselbst, und dort auch lieber bekleiben,
Als an jeglichem Ort, der noch so entfernt von da ist?
Denn es müssen der Raum und der Ort, den Leeres wir nennen,
Sey es die Mitte, sey sie es nicht, auf ähnliche Weise
Weichen jedem Gewicht, wo immer dasselbe sich hinträgt.
Nirgend auch ist ein Punkt, wo die Körper beraubet der Schwerkraft,

Nec, quod inane autem est, ulli subsistere debet,
 1080 Quin, sua quod natura petit, concedere pergat:
 Haud igitur possunt tali ratione teneri
 Res in concilium, medii cupidine victae.

Praeterea, quoniam non omnia corpora fingunt
 In medium niti, sed terrarum, atque liquores,
 1085 Humorem ponti, magnasque e montibus undas,
 Et quasi terreno quae corpore contineantur:
 At contra tenuis exponunt aëris auras,
 Et calidos simul a medio differri igneis;
 Atque ideo totum circum tremere aethera signis,
 1090 Et solis flammam per coeli caerulea pasci,
 Quod calor, a medio fugiens, ibi conligat omnis:
 [Quippe etiam vesci e terra mortalia secla;]
 Nec prorsum arboribus summos frutescere ramos
 Posse, nisi a terris paulatim quoique cibatum
 1095 Terra det: at supra circum tegere omnia coelum;
 Ne, volucris ritu flammarum, moenia mundi
 Diffugiant subito magnum per inane, soluta;
 Et, ne caetera consimili ratione sequantur:
 Neve ruant coeli tonitralia templa superne,
 1100 Terraque se pedibus raptim subducat; et omnes,
 Inter permixtas rerum coelique ruinas,
 Corpora solventes, abeant per inane profundum;
 Temporis ut puncto nihil exstet reliquiarum,

Sind sie dahin gelangt, frei könnten sich halten im Leeren:
 Auch ist nirgend das Leere zur Unterstützung der Dinge,
 Sondern dafs seine Natur den Durchgang jedem gewähre.
 Nicht aus dem Grunde daher, als besiegt von Lust nach der Mitte,
 Werden in ihrer Verbindung zusammen gehalten die Dinge.

Uebrigens sagen sie selbst, nicht sämtliche Stoffe besäßen
 Nach der Mitte den Trieb; nur Stoffe der Erde, des Wassers,
 Und die Wogen des Meers, und die bergabströmenden Flüsse;
 Gleichsam alles nur das, was aus irdischem Körper bestehet.
 Aber die dünnere Luft, und Feuer, sagen sie ferner,
 Strebe vom Mittelpunkte hinweg: drum flimm're der Aether
 Rings von leuchtenden Sternen, und darum nähre die Sonne
 Ihre Flammen im Himmelsblau; weil jegliche Hitze,
 Auf von der Mitte fliehend sich dort als Feuer versammle.
 Also nährten sich auch aus der Erde die lebenden Wesen,
 Und es könnte der Baum nicht grünen empor zu der Spitze,
 Flöfs' aus der Erd' ihm nicht allmählig der nährende Saft zu.
 Aber, sagen sie noch, das All umschliesset der Himmel;
 Dafs nicht die Veste der Welt, wie flüchtige Flammen, mit einmal
 Aufgelöset, zerlieg', im großen unendlichen Leeren,
 Und ihr folge das übrige noch auf ähnliche Weise:
 Oben herab einbrechen des Himmels Donnergewölbe,
 Und sich eilig entzieh' den Füßen die Erde; dafs unter
 Allgemeinem Ruin der Erd' und des Himmels sich alles,
 Aufgelöst in die Stoffe, zerstreu' im unendlichen Weltraum:
 So, dafs im Augenblicke der Zeit nichts ferner zurückbleibt,

Desertum praeter spatium, et primordia caeca.
1105 Nam, quaquomque prius de parti corpora deesse
Constitues, haec rebus erit pars ianua leti:
Hac se turba foras dabit omnia materiai.

Haec si pernosces, parva perductus opella;
Namque alid ex alio clarescet; nec tibi caeca
1110 Nox iter eripiet, quin ultima naturai
Pervideas: ita res adcedent lumina rebus.

Als ein verödeter Raum und die blinden Körper des Urstoffs.
Denn wo irgend zuerst die Grundmaterie nachläßt,
Da eröffnet sich auch den Dingen die Pforte des Todes,
Und es drängt sich hinaus der ganze versammelte Urstoff.

Hast du mein Memmius, dieß von geringem Bemühen geleitet,
Völlig erkannt; denn eins wird heller dir werden durchs andre:
Dann wird finstere Nacht dir nicht die Wege bedecken,
Daß zum Verborgnen nicht der Natur du solltest gelangen:
Also zündet ein Ding dem andern Dinge das Licht an.
